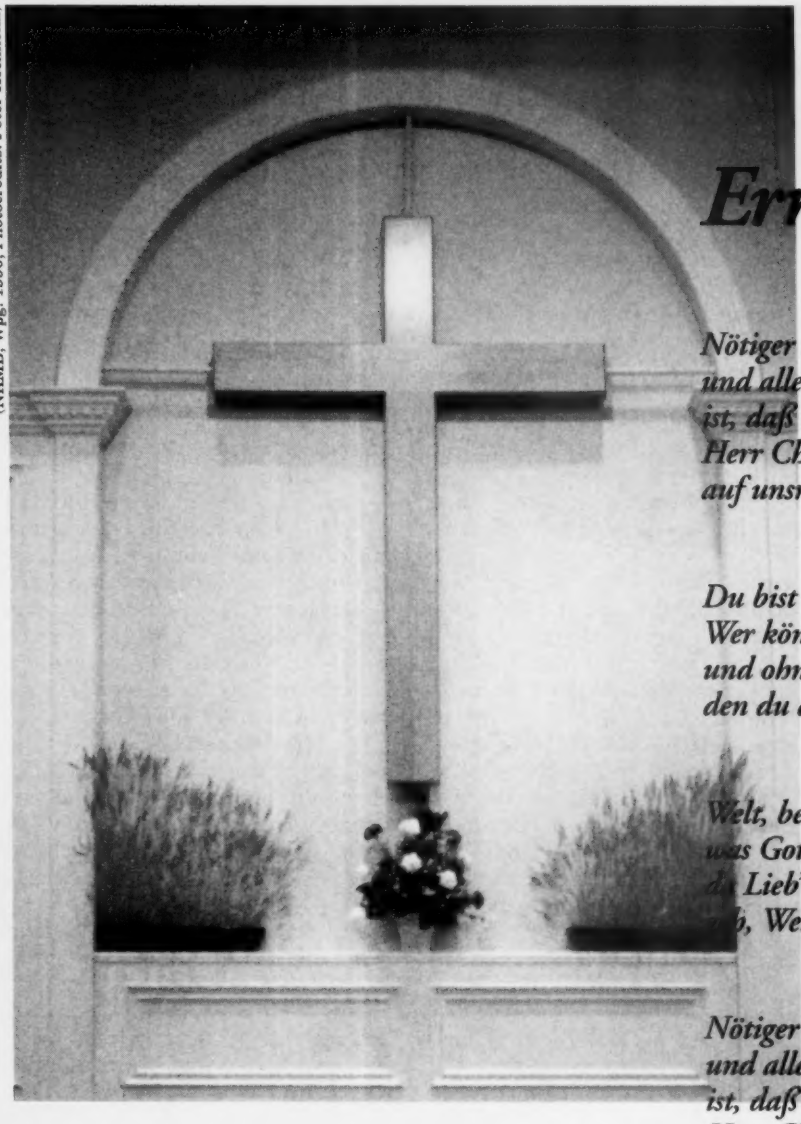
Mennonitische Rundschau

Lasset uns fleissig sein, zu halten die Einigkeit im Geist

Ein christliches Familienblatt — Gegruendet im Jahre 1877

114. Jahrgang | Winnipeg, Manitoba | Mittwoch, den 9. Oktober 1991 | Nr. 19



(NKMB, Wpg. 1990; Photocredits: Peter Hochheim)

Erntedankfest

Nötiger als Brot
und alle guten Gaben
ist, daß wir dich,
Herr Christ,
auf unsrer Wegfahrt haben.

Du bist Brot und Wein.
Wer könnte ohn' dich leben
und ohn' den hellen Schein,
den du der Welt gegeben?

Welt, bedenk es wohl,
was Gott dir gab aus Gnaden,
da Lieb' aus Liebe quoll,
[illegible], Welt, auf Gottes Pfaden.

Nötiger als Brot
und alle guten Gaben
ist, daß wir dich,
Herr Christ,
auf unsrer Wegfahrt haben.

(Gerhard Fritzsche)

Leitartikel

Gott ist Gut

James und Goldine Pankratz

James Pankratz ist seit 1988 Präsident des Mennonite Brethren Bible College (MBBC) in Winnipeg, Manitoba. Bevor er 1975 als Professor zum M.B. Bible College kam, war er ein Jahr Lehrer am Winnipeg Bible College (jetzt Providence College in Otterburne, Manitoba).
Die Arbeit als Lehrer wurde 1982-85 unterbrochen als James und seine Frau Goldie mit dem MCC in Bangladesch dienten. Goldie ist Krankenschwester für Alterskrankheiten.
Beide sind in Ontario aufgewachsen, jetzt aber Glieder der McIvor Avenue M.B. Gemeinde in Winnipeg. Ihre beiden Töchter, ***Carmen*** *und* ***Rachel****, studieren am MBBC.*
James Pankratz ist Glied der Behörde für Äußere Mission. Er ist ein gefragter Redner, oft auch auf Erntedank- und Missionsfesten. Eine solche Predigt stellte er der ***Mennonitischen Rundschau*** *zur Übersetzung zur Verfügung.*

Es fällt uns nicht schwer an die Güte Gottes zu denken wenn etwas Besonderes oder Außergewöhnliches in unserem Leben geschieht. Ein Danksagungstag gibt Anlaß, uns die besonderen Erfahrungen der Güte Gottes im vergangenen Jahr in Erinnerung zu rufen. Auch erinnert uns der Danksagungstag daran, daß zu aller Zeit die Güte und die Gnade Gottes die Welt und auch unser Leben erfüllt.

Apostelgeschichte 14 beschreibt den Besuch von Paulus und Barnabas in Lystra – die Ruinen liegen heute in der Türkei. Während Paulus den Leuten auf der Straße erklärte, wie Gott durch Jesus Vergebung der Sünden brachte, merkte er in der Volkmenge einen Lahmen der allem Anschein nach diese Botschaft glaubte. Paulus sieht ihn direkt an und ruft aus (nach Luther 1984):

Stell dich aufrecht
auf deine Füße!

Und der Lahme gehorchte!

... er sprang auf
und ging umher,

heißt es.

Darauf schrie das Volk:

Die Götter sind
den Menschen gleich geworden
und zu uns herabgekommen,

und sie versuchten, Paulus und Barnabas anzubeten. Nachdem diese die Menge davon abgehalten hatten, nahmen sie die Gelegenheit wahr, mit den Leuten über Gott zu sprechen.

Zweierlei ist in dieser Geschichte beachtenswert. Erstens, als etwas Gutes, Dramatisches geschah – nämlich die Heilung eines Lahmen durch ein Wunder –, nahmen die Leute natürlich an, daß es eine Gottestat sei. Wir auch, wie jene Leute, sehen die Gegenwart und den Charakter Gottes am leichtesten in den außergewöhnlichen Ereignissen des Lebens.

Weiter muß ein Zweites aus der Geschichte betont werden: Paulus und Barnabas erinnerten die Leute, daß sie fortwährend von der Gegenwart und Güte Gottes umgeben sind. Gott

hat .. sich selbst
nicht unbezeugt gelassen,
hat viel Gutes getan
und euch vom Himmel Regen
und fruchtbare Zeiten gegeben,
hat euch ernährt
und unsre Herzen
mit Freude erfüllt

(Apostelgeschichte 14,17, Luther 1984).

Dieses war Paulus sehr wichtig. In seinem Brief an die Römer schreibt er:

Denn was man
von Gott erkennen kann,
ist unter ihnen offenbar;
denn Gott hat
es ihnen offenbart.
Denn Gottes unsichtbares Wesen,
das ist seine ewige Kraft
und Gottheit wird seit
der Schöpfung der Welt
ersehen aus seinen Werken,
wenn man sie wahrnimmt,
so daß sie
keine Entschuldigung haben.

(Römer 1,19-20, Luther 1984).

Dadurch daß wir uns auf dieser Welt umschauen, können wir zweierlei über Gott wissen, sagt Paulus hier:

* erstens können wir wissen, daß Gott existiert;
* zweitens können wir wissen, daß Gott gut ist.

Nun, das mag ganz gewöhnlich klingen. Wenn wir Danksagung feiern, betonen wir ja ganz natürlich, daß wir Gott dankbar sind. Doch ist es schon etwas Außergewöhnliches, wenn wir uns in dieser Welt in der wir leben umschauen und behaupten, sie sei voller Beweise der Güte Gottes.

Viele Menschen meinen, es sei doch recht naiv, auf die Welt zu schauen und zu behaupten, daß ein gütiger, liebender Gott hinter allem steht. Sie sehen Erdbeben und Vulkane, Tornados und Erdrutschen, Mißernten und Arbeitslosigkeit, schockierende, plötzliche Todesfälle und langsames, schmerzhaftes Sterben, Hungersnot und Krieg, Gewalttätigkeit und Verzweiflung, Krankheit und Hunger, Habgier und Mißhandlung, Betrug und Ungerechtigkeit, zerbrochene Familien und zerbrochene Träume. Wenn sie überhaupt von Gott sprechen, sprechen sie von einem Gott der scheinbar ohne Für-

sorge ist und unbeteiligt das Übel zuläßt.

Die Bibel und die christliche Weltanschauung sind sehr realistisch. Sie ignorieren oder vertuschen durchaus nicht die Probleme und Schwierigkeiten des Lebens. Wie könnten sie auch, wenn das Kreuz doch im genauen Mittelpunkt der christlichen Botschaft steht? Das Kreuz erinnert uns dauernd an Übel, Schmerz, Sünde, Haß und Tod. Die Bibel schildert uns keine versüßte Darstellung des Lebens.

Die angegebenen Texte aus der Apostelgeschichte und dem Römerbrief vergewissern uns, daß wir trotz Schwierigkeiten, trotz Übel in der Welt die Gegenwart Gottes und seine Güte erkennen können. Dafür dürfen wir ihn verehren und ihm danken. Christen müßten dankbarere Menschen sein.

Ich spreche nicht Arabisch, doch weiß ich ein paar arabische Wörter. Es faszinierte mich zu erfahren, daß das arabische Wort "Kafir" das gewöhnlich mit "Ungläubiger" oder "Atheist" übersetzt wird, eigentlich den Sinn trägt von einer "Person die Gott gegenüber undankbar ist." Das arabische Wort "Shahir", meist "Gläubiger" übersetzt, bezeichnet einen Menschen der für die Schöpfung und die Segnungen Gottes dankbar ist. Auf Arabisch kann es also keinen "undankbaren Gläubigen" geben, ohne einen Widerspruch auszudrücken. Es ist unbegreiflich, daß ein Mensch an Gott glauben und zugleich undankbar sein könnte. Ein Gläubiger ist ein dankbarer Mensch.

Deshalb heißt auch die Botschaft von Gott "gute Nachricht" oder Evangelium. Woimmer Christen andern ihren Glauben mitteilen, teilen sie etwas Wertvolles und Freudiges mit. Sie bringen "gute Neuigkeiten". Die Botschaft des Paulus während seiner ganzen Missionstätigkeit war diese: der Gott dessen Güte und Barmherzigkeit immer in der Natur zu erkennen ist, hat diese Güte und Barmherzigkeit nun auch in Jesus ausgedrückt. Paulus war "Missionar einer guten Botschaft."

Wir könnten meinen, daß es nur diese eine Art Missionar geben kann, doch die Bibel gibt uns auch ein Beispiel eines Missionaren mit einer "schlechten Nachricht". Gott sandte Jona aus, den Niniviten Buße zu predigen. Sie taten Buße und Gott verschonte sie. Wir könnten meinen, daß der Prediger von Erleichterung und Freude über die Wirkung seiner Botschaft und die Erettung so vieler Seelen überwältigt sein müßte. Aber nicht Jona!

Er zürnte darüber daß Gott die Niniviten verschonte. Er hatte gehofft, daß Gott diese Feinde Israels bestrafen würde, obwohl er schon befürchtet hatte, daß Gott letztenendes barmherzig sein würde. Er warf Gott vor:

Ach Herr, das ist's ja,
was ich dachte, als ich
noch in meinem Lande war;
weshalb ich auch eilends
nach Tarsus fliehen wollte;
denn ich wußte,
daß du gnädig,
barmherzig, langmütig
und von großer Güte bist
und läßt dich
des Übels gereuen.

(Jona 4,2, Luther 1984).

Jona war ein "Missionar schlechter Nachricht," und doch benutzte Gott sogar ihn, um den Leuten von Niniveh Gnade zu erteilen.

Am Danksagungstag werden wir an das Wesen Gottes erinnert, das uns zu aller Zeit umgibt. Auch ist es ein Tag der uns daran erinnert, daß wir Christen eine Botschaft der Gnade und Barmherzigkeit, der Liebe und Hoffnung zu überbringen haben.

Diese Botschaft bringen wir in eine Welt wo Krankheit, Verseuchung, Haß und Krieg herrscht. Genau in solch einer Welt zeigte Gott seine Gnade zur Zeit des Jona, Jesus und Paulus. Sie ist nicht eine Botschaft der Verdammnis sondern der Freiheit (Johannes 3, 17). Die Botschaft ist eine "gute Nachricht" – und der Danksagungstag bietet eine gute Gelegenheit, sie andern mitzuteilen.• *(James Pankratz)*

Erntedank

„Herr, deine Güte reicht, ſoweit der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſoweit die Wolken gehen.

Wie teuer iſt deine Güte, Gott, daß Menſchenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!

Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauſes, und du tränkeſt ſie mit Wonne als mit einem Strom.

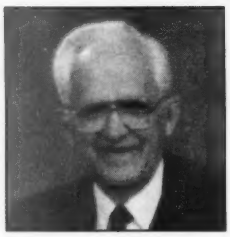
Denn bei dir iſt die Quelle des Lebens, und in deinem Licht ſehen wir das Licht."

Pſalm 36, 6 und 8 – 10

Fragekasten

Fragen für den Fragekasten sende man bitte an:

Rev. Victor D. Toews
27 Gemini Avenue,
Winnipeg, Manitoba
R2G 0T5 Canada



Frage:

Gelegentlich machen Menschen die Behauptung, daß man die ersten Kapitel in der Heiligen Schrift nicht als wirkliche Tatsachen annehmen soll denn es seien nur Sagen (Mythen) aus uralter Zeit die Mose aus der Kultur seiner Zeit entnommen und als Einleitung zu seinen Schriften benutzt habe. Ist diese Erklärung richtig?

Antwort:

Diese Erklärung ist falsch und stimmt nicht mit dem Rest der Bibel.

Laut 5. Mose 18,15; 4.Mose 12,6-8 und 2. Mose 33,11 wird Mose ein Prophet genannt mit dem Gott von Angesicht zu Angesicht sprach. In 2.Petrus 1,20+21 wird uns gesagt:

Und das sollt ihr für das erste wissen,
daß keine Weissagung in der Schrift
geschieht aus eigener Auslegung.
Denn es ist noch nie eine Weissagung
aus menschlichem Willen hervorgebracht,
sondern die heiligen Menschen Gottes
haben geredet, getrieben vom Heiligen Geist.

Eine ähnliche Aussage finden wir in 1.Petrus 1,10+11 wo uns berichtet wird, daß der Geist Christi in den alttestamentlichen Propheten war.

Was sagen uns die geisterfüllten Schreiber des Neuen Testamentes über die ersten Kapitel in 1.Mose?

Es folgt nun eine Auswahl von Tatsachen aus den ersten Berichten des Alten Testaments zusammen mit Schriftstellen aus dem Neuen in welchen uns berichtet wird, was der Herr Jesus und die Schreiber über die Begebenheiten urteilten.

*1. Die Schöpfung der Welt:

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

(1.Mose 1)

Darüber lesen wir in Johannes 1,3:

Alle Dinge sind durch dasselbe

(durch Christus, das Wort, Vs.1+14)

gemacht, und ohne dasselbe ist
nichts gemacht, was gemacht ist.

(So auch Hebräer 1,2).

*2. Die Schöpfung des Menschen:

Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde,
zum Bilde Gottes schuf er ihn,
und schuf sie einen Mann und ein Weib

(1.Mose 1,26+27)

Zu dieser Tatsache spricht Jesus in Matthäus 19,4:

Habt ihr nicht gelesen,
daß der im Anfang den Menschen
gemacht hat, der machte daß
ein Mann und ein Weib sein sollte?

*3. Der Fall des Menschen:

(1.Mose 3,1-7).

Aus dem Bericht unterstreiche ich besonders die List der Schlange, (Teufel) und mache besonders aufmerksam auf die Paulinische Warnung in Epheser 6,11:

Ziehet an den Harnisch Gottes,
daß ihr bestehen könnet
gegen die listigen Anläufe des Teufels.

(Vergleiche auch 2.Korinther 2,11; und 2.Korinther 11,3).

*4. Das Gericht Gottes über die Kreatur:

...verflucht sei der Acker um dienetwillen.

(1.Mose 3,17-19)

In Römer 8,11-12 lesen wir:

Denn das ängstliche Harren der Kreatur
wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes.
Sintemal die Kreatur unterworfen ist
der Eitelkeit ohne ihren Willen...
Denn auch die Kreatur wird frei werden.

*5. Der Tod des Menschen:

...denn welches Tages du davon issest,
wirst du des Todes sterben.

(1.Mose 2,17)

Derhalben, wie durch einen Menschen
die Sünde ist gekommen in die Welt
und der Tod durch die Sünde,
und ist also der Tod
zu allen Menschen durchgedrungen,
dieweil sie alle gesündigt haben.

(Römer 5,12)

*6. Von Henoch lesen wir in 1.Mose 5,24:

Und dieweil er
ein göttliches Leben führte,
nahm ihn Gott hinweg,
und er war nicht mehr gesehen.

In Hebräer 11,5 steht:

Durch den Glauben
ward Henoch hinweg genommen,
daß er den Tod nicht sähe,
darum daß Gott ihn wegnahm.

*7. Die Sintflut wird uns in 1.Mose 6+8 als eine vollendete historische Tatsache beschrieben. Heute wird sie vielfach in Frage gestellt.

Petrus aber schrieb:

...da Gott harrte und Geduld hatte
zu den Zeiten Noahs,
da man die Arche zurüstete,
in welcher wenige, das ist acht Seelen
gerettet wurden durchs Wasser.

Abschließend wiederhole ich, daß Männer Gottes redeten und schrieben, getrieben vom Heiligen Geist. Auf ihr Zeugnis verlassen wir uns und lassen die ersten Kapitel der Bibel als Gottes Wort stehen. •

(Victor Toews)

Familienfeste

Goldene Hochzeit
von

Cornie und Tina Penner
- in Virgil, Ontario -

Am 7. Juni 1941 feierten Cornie Penner und Tina Dueck Hochzeit. Es war die erste Hochzeit in der Virgil M.B. Kirche, die noch nicht fertig gebaut war. Prediger **Heinrich H. Janzen** aus Kitchener (ON) nahm Ruth 1,16 als Trautext.

Am 15. Juni 1991 war in dem festlich geschmückten Kellerraum derselben Kirche die Goldene Hochzeit. Prediger **Robert Thiessen** von der Orchard Park Bible (M.B.) Gemeinde in Niagara-on-the-Lake (ON), wo Cornie und Tina Penner Mitglieder sind, eröffnete die Feier mit einem Gebet vor dem Festmahl.

Es folgte ein inhaltsreicher Abend geleitet vom Bruder der Jubilarin, **Peter Dueck** aus St. Catharines (ON). Manche Erinnerungen wurden wachgerufen.

Cornie und Tina waren beide von Saskatchewan nach Ontario gezogen. Es war in den Kriegsjahren wo häufig in der Niagara Gegen Soldaten und Panzer vom nahen Feldlager zu sehen waren.

Als Älteste half Tina der Familie indem sie in St. Catharines Hausarbeit verrichtete. Ihre Schwester Helen (heute **Helen Penner** aus Leamington, ON) war immer ganz begeistert wenn Tina neue Ideen und Rezepte mit nach Hause brachte.

Der Jubilar erzählte wie er Tina damals mit seinem Model A Ford abholte – gewöhnlich kamen eine ganze Anzahl anderer Mädchen mit!

Cornie und Tina Penner farmten bis 1978 in der Virgil Gegend. Der jüngste Bruder, **Abe Dueck** aus Vineland (ON), erinnerte sich, wie er gerne bei der Schwester Obst pflückte, weil es dabei oft "Ginger Ale" gab!

Älteste Tochter **Eileen** betonte der Mutter gutes Kochen. Oft übernahm sie die Verantwortung bei großen Festmahlzeiten. Mehrere Jahre war sie Köchin im *Pleasant Manor* in Virgil.

Eileen und ihre jüngere Schwester **Marilyn** (beides "erwählte" Töchter), die den Saal so geschmackvoll geschmückt hatten, sprachen ihre Dankbarkeit den Eltern gegenüber aus.

Inzwischen gab es manche schönen Lieder als Duett oder Quartett gesungen: *Der Herr ist mein Hirte*; *Größer als alle Probleme*; *Tag für Tag...* und zuletzt *Auf Adlers Flügeln getragen*.

Gehilfspastor der Orchard Park Gemeinde, **Herman Neufeld**, zeigte an Hand von Psalm 121 die beständige Abhängigkeit vom Herrn. Prediger **John G. Baerg**, in seinen Schlußbemerkungen, richtete die Blicke auf Jehovah, der sagt: "Ich bin" – was er war, ist er und wird er sein.•

(Helen Bergmann)

Silberhochzeit
von

Stan und Delores Plett
-in Winkler, Manitoba -

Die Silberhochzeit von **Stan und Delores Plett** fand am Sonntag, den 30. Juni 1991 im Eßsaal der Winkler M.B. Kirche statt. Als Wandschmuck diente das Motto aus Jeremia 29,11:

Denn ich weiß wohl,
was ich für Gedanken
über euch habe,
spricht der Herr:
Gedanken des Friedens
und nicht des Leides...

Die älteste Tochter **Charmane** leitete die Feier und hieß alle willkommen. Da die ganze Gemeinde eingeladen war, war eine große Anzahl Gäste erschienen. Es wurde viel gesungen, da Stan Plett der Gründer vom "Perfect Peace Quartet" ist. Tenor **James Peters** leitete zu Anfang den allgemeinen Gesang .

Schwager und Prediger **Jake Goertzen**, der das Ehepaar vor fünfundzwanzig Jahre traute, sprach das Eröffnungsgebet.

Nachdem Delores Verwandte, Familie **Wiebe** mit Gesang gedient hatte, brachte Delores Schwester, **Dorothy Aarhus** ein Tribut. Dadurch wurde bekannt, daß Stan und Delores im selben Jahr die Normalschule besuchten. Beim Unterrichten in einer zweiklassigen Schule, er war Prinzipal und sie Unterlehrerin, trafen sie sich wieder, verliebten sich und machten Hochzeit.

Nachdem Töchter **Heidi** und **Charmane** ein Duett gesungen hatten, brachte Stans Schwester, **Verda Toews** ein Tribut.

Einziger Sohn **Jim** sprach über die trüben Tage der Familie. 1968 starb ein Kind; 1975 kamen Stans Vater und Bruder durch einen Unfall zu Tode.

Familie Plett wird in der Gemeinde sehr geschätzt, beide als Diakone und er als zeitweiliger Gehilfsleiter und Vorsitzender des Prediger- und Diakonenkomitees. Stan ist Lehrer von Beruf.

Vetter **Mel Koop** brachte die Botschaft gestützt auf das Festmotto: Jeremia 29,11.

Das fast sprachlose Jubelpaar konnte anschließend Gott nur noch ehren und danken. Sie bedankten sich auch herzlich bei allen die da mitgeholfen hatten, die Feier zu gestalten.

Beim Hochzeitsmahl wurde immer mehr aufgetragen; man konnte wählen nach Belieben.•

(Frau *J.J. Janzen*, Korr.)

Diamantene Hochzeit

von

Isaak und Mary Braun

- von Winnipeg, Manitoba -

Braut- und Jubelpaar Isaak und Mary Braun

Kinder, Enkel und Urenkel versammelten sich am 2. August 1991 im Speisesaal der Portage Avenue M.B. Kirche in Winnipeg, um die 60jährige Ehejubiläumsfeier von Isaak und Mary Braun zu gestalten. Um Gottes Treue zu preisen, hatte das Jubelpaar den Text aus Psalm 95,2+3 gewählt:

Laßt uns mit Danken
vor sein Angesicht kommen
und mit Psalmen ihm jauchzen!
Denn der Herr
ist ein großer Gott...

Nach dem leckeren Abendessen leitete die jüngste Tochter, **Connie Epp** durch das Programm. Alle sechs Kinder und fast alle Enkel waren dabei und hatten einen Anteil am Programm.

Prediger **John B. Epp**, Pastor der North Kildonan M.B. Gemeinde, sprach aus Psalm 95,6+7 und betonte, daß Christus alle einlädt zu kommen und anzubeten. Dieser große Gott ist *unser* Gott; wir dürfen uns ihm nähern. Wir dürfen uns an seiner Güte erfreuen. Sechzig Jahrelang, in guten und in bösen Tagen hat Ehepaar Braun erfahren, daß sie "...Volk seiner Weide und Schaffe seiner Hand" waren.

Familie Braun ist musikalisch. Die christliche Atmosphäre in der Familie wurde unterstrichen durch die Lieder: "Whither thou goest" und "Day by Day". Auch die musikalischen Darbietungen als Solo, Duett, Männergruppe und Frauenchor betonten das Christenleben.

Zwei Töchter, **Irene Enns** und **Irmgard Baerg**, erzählten vom Hörensagen von der Hochzeit in Niverville 1931 – von den Gästen, dem Borscht, der Botschaft von Prediger **Wilhelm Dyck** †, und dem Geschenk von jeweils einer Kuh von den Eltern beiderseits. Immer hatte die Liebe gesiegt, auch in den schweren Zeiten.

Ein Sketch, vorgeführt von den Enkeln, gab Aufschluß wie munter, aktiv, liebevoll und voller Fürsorge die Großeltern sind.

Portage Avenue Gemeindeleiter **Helmut Huebert** dankte Ehepaar Braun für ihre Dienste in der Gemeinde. Schwester **Anna Epp** zitierte ein passendes Gedicht. Bruder **Peter Koslowsky** sang ein Solo und Bruder **John** sprach seine Anerkennung aus. Neffe **John Krahn** zitierte Jesaja 63,7 und Schwiegersohn **Ray Stainer** dankte den Eltern für ihre Liebe und Fürsorge, und besonders für die Gebete, die die Familie umgeben.

Isaak und Mary Braun waren ganz gerührt von den verschiedenen Beiträgen und bedankten sich besonders bei der Familie für ihre Mühe. Sie betonten, daß Gott ihnen sehr gut gewesen war, sie hätten immer von allem Notwendigen gehabt. Auch schätzten sie die Arbeit der Frauen die servierten, und die Anwesenheit aller Gäste auf dem Fest.

Pastor i.R. **Abe Neufeld** schloß die Feier mit Gebet. Somit kam die Feier, wobei Christus der Mittelpunkt war, zum Abschluß. Die Familie blieb noch das ganze Wochenende zusammen, bevor sich alle wieder nach Hause begaben – nach Dauphin (MB), Edmonton (AB) und Ontario.• *(Helen Doerksen)*

Vierzigster Hochzeitstag

von

Peter und Margaret Driedger

- in Port Rowan, Ontario -

Am 28. Juli feierten **Peter und Margaret Driedger** mit einem "Tag der offenen Tür" in der M.B. Kirche in Port Rowan ihren vierzigsten Hochzeitstag.

Die Familienmitglieder, die alle in Ontario wohnen, waren vollzählig dabei: **Ken und Marilyn** mit ihren zwei Kindern aus Otterville; **Judy und Tom Heidt** mit ihren drei Kindern aus Port Rowan; **Esther und Larry Wiebe** mit vier Kindern aus Port Rowan; **Ron und Sheila** aus Simcoe mit zwei Kindern; **Bill**; **Robert und Ruth** aus Simcoe mit einem Kind; **Howard und Sandy** aus Woodstock mit zwei Kindern; und **Shirley**.•

Herr,
dein ist der Tag
und dein die Nacht,
dein, was versäumt,
dein, was vollbracht,
dein Saat und Ernte,
täglich Brot,
das Leben
und Geburt und Tod.

Arno Pötsch

Reiseberichte

Unterwegs notiert...

Für ein paar Wochen komme ich zurück zur **Rundschau**. Ich möchte Euch einige meiner Reiseerlebnisse mitteilen, die ich im Chaco Paraguays in der Menno Kolonie im August 91 erlebt habe.

Nach einer umständlichen Reise von Winnipeg – Toronto - Santiago (Chile) - Buenos Aires (Argentinien) kam ich nach vierundvierzig Stunden in Asuncion (Paraguay) an.

Von dort ging es dann in sieben weiteren Stunden über zum Teil sehr unebene Straßen zur Süd-Menno Kolonie. Konferenzleiter **Abraham Hiebert** von Süd-Menno, war mit zwei anderen Gemeindemitgliedern nach Asuncion gekommen um mich abzuholen.

Unterwegs waren viele wilde Tiere zu sehen. Verschiedene Vögel, darunter Geier, Reiher und Papageien. Wir sahen auch zwei schöne Pumas, abends im Lichtschein der Scheinwerfer. Auch Rehe, Füchse und Kaninchen. Ich war froh als wir endlich in Hochstadt, im Bezirk Para Todo, ankamen. Gemeindeleiter **Hans Kehler** nahm mich freundlich auf.

Es war kalt, denn es war Winter in Paraguay. Die Temperatur ging fast bis auf drei Grad herunter. Die Häuser sind nicht für Kälte eingerichtet. Wir Nordamerikaner können in Paraguay das Frieren lernen. Nur gut, daß ich einige warme Sachen mithatte. Auch die Herzlichkeit und Wärme der Menschen sorgte für ein Wohlergehen.

Für drei Wochen war ich in Süd-Menno in drei Hauptgemeinden zu Lehr- und Vertiefungsversammlungen eingeladen. Demütig wartend, zaghaft hoffend und betend bereitete ich mich vor, um dann mit großer Freude die wunderbare Botschaft zu verkündigen. Ich kann nur wieder über Gottes Gnade und Hilfe staunen.• *(Roland Marsch)*

Wenn jemand eine Reise macht....

Herr Gott du bist
unsere Zuflucht
für und für.
Ehe denn die Berge wurden
und die Erde und die Welt
geschaffen wurden,
bist du Gott,
von Ewigkeit zu Ewigkeit
(Psalm 90,1-2).

Wir sind auf der Reise mit einer Tourgruppe nach den Vereinigten Staaten; das Zusammentreffen läuft in Clearbrook ab. Da nun ein jeder seinen Platz gefunden hat, betet unser Tourleiter Prediger **Peter Nikkel** noch. Der Fahrer hat seinen Platz auf dem Führersitz, nun kann es losgehen.

Die Reisenden freuen sich an den wohlgepflegten Himbeerfeldern auf schöner, rotbrauner Erde und an den mit Blatt- und Nadelholz bewäldeten Hügeln hinter den Farmen.

Die eindrucksvollen Anfahrten der breiten Interstate Straße bei Seattle gleichen Riesenschleifen. Der Fahrer weist auf das große *Kings-Stadium*, die Universität, die großen Hochhäuser und das Riesenwerk der *Boeing Firma* hin. Außerhalb der Stadt sieht man Vieh und Schafherden.

Dann fahren wir durch Portland, bekannt durch die jährliche Rosenausstellung.

Am zweiten Tag bietet das bewaldete Gebirge in Oregon wunderschöne Aussichten, besonders im *Rogue River National Forest*. Die Plateaus sind bewohnt. Der höchste Berg ist Mount Shasta, mit seiner Höhe von über 14,000 Fuß. Eine Menge Schnee befindet sich auf seinem Gipfel und er beherrscht durch viele Meilen die Aussicht.

Unter den Laubbäumen sehen wir die Myrte, die nur hier und in Israel wächst.

Die Reisenden machen Gliederbewegungen beim Sitzen unter Anleitung von **Margaretha Wiens**, die dabei Anekdoten aus ihrer Zeit als Krankenschwester erzählt. Ab und zu wird gesungen, und die Schönheit der Natur veranlaßt uns, den Schöpfer zu ehren.

Am dritten Tag fahren wir durch California. Alles steht im Wachstum. Die gewesenen Landkinder und Bauern interessieren die Getreidefelder, die riesigen Getreidesilos und die Obstfarmen. Neu sind ihnen die unter Wasser stehenden Reisfelder, wo die nunmehr grünen Sprößlinge gedeihen. Amerika soll mehr Reis produzieren als China exportiert.

Zum Lunch sind wir in der aufgefrischten Altstadt von Sacramento. Das Stadtbild ist bewunderungswürdig mit dem *Railway Museum*, alten Denkmälern, und dem Legislaturgebäude, eine Replik des Weißen Hauses in Washington.

Anmutig wirkt der andersartige Baumwuchs mit dem Halbmond darüber, besonders beim Städtchen Mariposa (auf Spanisch Schmetterling). Fast wünsche ich, wir hätten hier übernachtet.

Zum *Yosemite National Park* mit seinen Redwood Bäumen kommen wir am vierten Tag unserer Reise. Die Luft ist hier so wunderbar klar und frisch. Ein einzigartiger Anblick der Wildnisschönheit: ein weißschäumender Bach wälzt sich vom Gestein herunter. Daneben haben die schroffen Steinriesen schon einige Jahrhunderte gestanden. Durch einen Gebirgstunnel kommen wir dem Wasserfall näher. Vor dem "Inspiration Point" standen über hundert Personen für kurze Zeit stille um dann andern Platz zu machen. Da der Paß wegen des Schnees umpassierbar ist, macht man einen Umweg.

Der Bus hat Probleme mit der Kühlanlage. Während der Reparatur halten sich die Passagiere in einem Einkaufszentrum in Fresno auf. In der Dunkelheit wird die Zeit durch auswendiges Singen verkürzt.

Am fünften Reisetag erblicken wir bei Lone Pine den Glanz der Bergkuppeln im Schnee. Es geht 120 Meilen durch *Death Valley*, das Wüstental mit Kakteen und Gestäuch, wo die Temperatur zu den heißesten der Welt gehört, und die Regenmenge nur zwei Zoll im Jahr ausmacht. Am Ende des Tals begannen 1922 ein **Mr. Johnson**

aus Chicago und **Death Valley Scotty** ein Freizeitlager anzulegen.

Gold und Borax hat man hier gefunden. Im Mittelstreifen des Hochwegs in Nevada gedeiht der Oleander.

In dem wilden Steingebirge bei Henderson am sechsten Tag angekommen, sehen wir den großen *Hoover* Staudamm, dessen Bau der gefährlichste der Welt war. Es ist erstaunlich heiß, aber alles ist wunderbar an Naturschönheit mit menschlichem Schaffen verbunden.

In Arizona treten seltene Kaktusarten auf, auch eine in vollster lilaroten Blüte. Der Plan, in die 21 Stockwerk tiefe *Grand Canyon Cavern* (Höhle) mit dem Fahrstuhl zu fahren, muß eingestellt werden da dieser in Reparatur ist.

Am siebten Tag finden wir uns im Busverkehrsnetz im *Grand Canyon* (Gebirgsschlucht) ein. Die Reiseführer erklären alles. Atemberaubend ist das grandiöse Gebilde. Erwähnt werden auch die Indianer in ihrer früheren Lebensweise, und auch die wagemütigen frühen Erforscher. Nicht zu vergessen ist die Tier- und Vogelwelt. Ein preiswerter Film wird gezeigt.

Am achten Tage, auf dem Wege nach Utah gibt es außer vereinzelter Niederlassungen, meist Wacholderartiges Gebüsch, dann Gebirge mit rötlichem und blaugrauen Gestein. O wie wunderbar ist doch die Schöpfung!

Wo jetzt eine Brücke über den *Colorado* Fluß führt, lenkte früher ein tapferer Fährmann die Fähre über den schäumenden Fluß. Der durch den Staudamm entstandene *Powell See* ist 186 Meilen lang. Über historische Ereignisse werden wir Touristen informiert.

Die berühmte unvergleichbare Schönheit des *Grand Canyon* in der Morgensonne bekommen die Reisenden am neunten Tag zu sehen. Die Gebirgswelt in der *Bryce Canyon* stellt menschliches Können in den Schatten. Wie es eine Broschüre ausdrückt, ist die Landschaft so ruhig, daß die Zeit stillzustehen scheint. Trotzdem werden der geologische Zeitablauf und seine Unermeßlichkeit uns so gegenwärtig wie an keinem andern Ort. Und die Farben! Rot, Gelb, Purpur und Lila bieten ein lebhaftes Schauspiel.

In Salt Lake City bekommen die Reisenden den *Mormonen Tempel* noch bei Tageslicht zu sehen und können der Übung des berühmten Chores zuhören.

Am zehnten Tag verlassen wir die Stadt, und ein grünes, fruchtbares Tal öffnet sich den Besuchern. Seit der Ansiedlung der Pioniere (Mormonen) hat die Gegend jetzt eine hohe Kulturstufe erreicht. Es gibt viel zu besichtigen, u.a. eine Christusstatue von dem dänischen Bildhauer **Thorwaldsen**.

Die Fahrt geht nach Idaho. Der *Snake* Fluß windet sich wie eine Schlange. Wie üblich, wird im Bus gesungen und erzählt und Kurzandachten werden gehalten.

Am elften Tag heimelt die Landschaft uns an, es gibt immer mehr Ähnlichkeit mit BC. Interessanterweise haben wir neben dem *Death Valley* auch das *Paradise Valley* durchkreuzt. Wir fahren durch Oregon, ein Staat ohne Verkaufssteuer.

Der Hochweg führt am Ufer des *Columbia* Flußes entlang, an jeder Seite eine Bahnlinie. Er soll fünfzehn Dämme haben.

Ein Naturjuwel sind die *Multnoma Falls*, die in zwei Absätzen 620 Fuß fallen.

Beim Frühstück im "continental" Stil am zwölften Tag haben wir noch ein gemeinsames Beisammensein. "Es war eine gute Reise," sagt eine Frau, und die meisten stimmen bei.

Ein besonderes Dankeschön allen die durch Mitteilen ihrer Lebenserfahrungen zur Unterhaltung beitrugen. Und nicht zuletzt, Gott die Ehre für seine Führungen!•

(aus einem Bericht von *Hedwig Schmidt*)

Dem Schöpfer

(Christian F. Gellert)

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege,
die Liebe, die für alle wacht anbetend überlege,
so weiß ich, von Bewunderung voll, nicht, wie ich dich erheben soll,
mein Gott, mein Herr, mein Vater!

Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke,
der Himmel, prächtig ausgeschmückt, preist dich, du Gott der Stärke.
Wer hat die Sonn' an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit Majestät?
Wer ruft dem Heer der Sterne?

Wer mißt dem Winde seinen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen?
Wer schließt den Schoß der Erde auf, mit Vorrat uns zu segnen?
O Gott der Macht und Herrlichkeit, Gott, deine Güte reicht so weit,
so weit die Wolken gehen.

Dich predigt Sonnenschein und Sturm, dich preist der Sand am Meere;
bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt unserm Schöpfer Ehre!
Mich, ruft der Baum in seiner Pracht, mich ruft die Saat, hat Gott gemacht,
Bringt unserm Schöpfer Ehre!

Gemeindewachstum

Taufe = (T)
Überweisung = (Ü)
Glaubenszeugnis = (G)

* Am Sonntag, den 9. Juni feierte die **North Kildonan M.B. Gemeinde** in Winnipeg (MB) Tauffest. *Von links*: Pastor **John B. Epp**, Maria Thiessen (Ü), Erdman Krahn (T), Dolores Friesen (T), Jonathan Koslowsky (T), Mark Werner (T), Kevin Radke (T), und Gehilfspastor **Henry P. Klassen**.•

* Die **Willow Park M.B. Gemeinde** in Kelowna (BC) wuchs am Sonntag, den 23. Juni um zehn Personen. *Hinten von links*: Pastor **Ed Boschmann**, Effie Smith (T), Gerda Neumann (G), David und Maureen Marshall (G), Arthur und Agnes Hofmann (G), Pastor **Arnie Peters**; *vorne*: Jeanine und Lorne Friesen (G) und Mika und Jaime Marsall (G).•

* Die **South Abbotsford M.B. Gemeinde** in BC erhielt am 9. Juni acht neue Mitglieder. *Hinten von links*: Pastor **Cliff Jantzen**, Elaine Suderman (Ü), Shiela Thiessen (T), Paul Hiebert (T), Pastor **David Epp**; *vorne*: Walter Regier (Ü), Elizabeth Regier (Ü), Ed Kliewer (Ü), Elaine Teichrob (Ü), und Dawn Veer (T).•

* Die **Vauxhall M.B. Gemeinde** in Alberta wuchs am 2. Juni um dreizehn Mitglieder. *Von links*: Pastor **Adam Wiggins**, Davie Courts (T), Sheldon Warkentin (T), Peter Janzen (T), Bill Skelly (T), Bruce Thiessen (T), Gehilfe **Gerhard Reimer**; *vorne*: Lois Porter (Ü), Patricia Courts (Ü), Willy Wynker (T), Dixie Unruh (T), Marita Skelly (G), Ann Unruh (G), Roberta Born (T), und Terry Franz (T).•

* Dreizehn neue Mitglieder kamen am 9. Juni zur **Kitchener M.B. Gemeinde** in Ontario. *Von links*: Gehilfspastor **Bill Lehman**, Tammy Lavigne (T), Mark Mathies (T), Susan Brazeau (G), Pastor **Ron Toews**, Rita Schmierer (T), David Maier (G), Linda (T) und Paul McCaughtrie (T), Marion (T) und Charles Doering (T), Tina Castro (G), Don Bradford (T), Ernesto Castro (G), Mark Papenfuss (T) und Gehilfspastor **Gareth Goossen**.•

* Am 23. Juni hatte die **Winnipeg Central M.B. Gemeinde** in Manitoba die Freude, ein Tauffest zu feiern. *Von links*: Marcia Loewen (T), Pastor **Abe Quiring**, Laurie Warkentin (T), Irene Kornelsen (T); *und durch Aussprache*: Waldemar (G) und Tina Klassen (G).•

Leserbriefe

Teure Frau Editorin
Lorina Marsch!

Ich komme wieder mit einem Haufen Papier zu Ihnen! Es geschah, daß wir eine Reise mitmachen durften. Wie es in unserem Alter so ist, dachten wir, wir fahren mit, solange wir noch die Gesundheit haben.

Unterwegs habe ich einige Notizen gemacht. Es ist keine wissenschaftliche Arbeit, auch nicht sehr genau. Bei mir fällt das Schreiben so aus, wie es mir so kommt. Sie können ruhig etwas auslassen.

Unser Tourleiter, Prediger David Nikkel meinte ich solle doch schreiben. Da habe ich meine Notizen abgeschrieben und die ganze Reise nochmal miterlebt.

Es ging harmonisch zu, mit uns 47 nicht mehr ganz jungen Leuten.

Nun, alles Gute wünscht Ihnen

Ihre
Hedwig Schmidt
Richmond, BC•

* * *

Liebe Schwester Marsch
und alle Mitarbeiter der
Mennonitischen Rundschau!

In diesen Tagen emfing ich die lieben Zeilen von Frau Helga mit der freudigen Nachricht, daß mir die **Mennonitische Rundschau** für ein Jahr als Geschenk zugesandt wird. Hiermit möchte ich mich ganz herzlich bei dem Spender dafür bedanken.

Ich sehe mit Freuden dem Tag entgegen, wenn die erste **Rundschau** hier eintrifft und hoffe, daß das Lesen mir wieder zum großen Segen gereicht.

Möge der Herr Euch allen viel Weisheit und Gnade beim Fertigstellen der Zeitschrift schenken.

Seid dem Herrn befohlen und herzlich gegrüßt von

Eurer dankbaren
Hanna Siebert
Montevideo, Uruguay•

* * *

Werte Lorina!

Soeben habe ich ein Exemplar vom Buch "Die Geschichte der M.B. Gemeinde, 1860-1954" von A.H. Unruh verpackt um es an Herrn Heinrich Pries nach Deutschland zu schicken, als Antwort auf die Anfrage in der MR vom 21. August auf Seite 29.

Ich lege für die **Rundschau** ein Jubiläumsbericht mit Photo bei. Danke!

Ich hätte gerne Auskunft über ein Abonnement.... Wir möchten wissen, wann die Zahlung fällig ist, und wieviel es kostet, sodaß wir es auch weiterhin als Geschenkabonnement bezahlen. Danke!

Heute ist ein wunderschöner Frühherbsttag. Wir haben einen langen milden Herbst - herrlich!

Grüßend,
Helen Bergmann
Virgil, ON•

* * *

Liebe Schwester Marsch!

Obzwar ich mich dagegen sträubte etwas zu schreiben, will ich es nach weiterem Lesen dennoch tun. Herzlichen Dank für die ausführlichen Berichte von der Konferenz. Da fühle auch ich mich trotz meiner 91 Jahre und in einer Pension wohnend, nicht so beiseite. Auch wir dürfen noch teilnehmen mit Beten und Geben.

Auf dem weißen Papier ist es ein Genuß zu lesen, nur die geschatteten Stellen muß ich beim Lesen überspringen.

Der Herr segne Euch und Eure Arbeit auch weiterhin.

Grüßend,

Eure Schwester im Herrn,
Maria F. Loepp
Sherwood Guest Home
Clearbrook, BC•

* * *

Liebe Editorin:

Ich räumte in meiner Schublade auf und was finde ich da – den Bericht für die Rundschau! Immer schon hielt ich Ausschau, wann mein Artikel endlich erscheint, und jetzt finde ich ihn im Stapel bei mir!

Gilt der Bericht noch? Vielleicht mit dem Vermerk: "mit Verspätung".

Es ist erfreulich zu lesen in der **Mennonitischen Rundschau**, daß so viele Leser dankbar sind für diese deutsche Zeitung. Auch ich zähle dazu. Aber es gibt auch Leute die die MR abbestellen – schade.

Immer wieder wird berichtet, daß die Leute in Rußland auf Lesematerial warten. Darf man alte Exemplare der **Mennonitische Rundschau** hinschicken? Wir haben stapelweise guterhaltene davon. Sie sind mir zu schade, einfach in den Papierkorb zu werfen. Wir haben auch mehr deutsche Bibeln und Neue Testamente, als wir brauchen. Können wir diese an Euch schicken, und Ihr sendet sie weiter? Wir warten auf Antwort.

Herzliche Grüße,
A.A.P.
Tofield, AB•

An die Rundschau:

Wir suchen meine Verwandten in Deutschland und ihre Verwandten hier in Canada.

Bitte stellen Sie diese Suchanzeige in die Rundschau.

Herzlichen Dank,
Eldon Krause
Rosthern, SK•

* * *

Liebe Herren,

Ich habe eine Nichte in Deutschland die mich gebeten hat, ihre Verwandten, die vor Jahren aus Rußland nach Canada auswanderten und sich in der Pickering, Ontario Gegend niederließen, zu finden.

Bitte stellen Sie diese *Suchanzeige* in Ihre Zeitschrift. Unsere Nichte und auch der Neffe siedelten 1990 aus Kazezthan nach Deutschland um.

Danke für Ihre Hilfe.

Herzliche Grüße,
Emil Gutowski
Swan River, MB•

* * *

Werte
Mennonitische Rundschau!

Mir wurde noch einmal geholfen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit! Die Bücher, die ich in der MR #16 auf Seite 29 suchte, sind nun schon auf meinem Schreibtisch, für mich eine wertvolle Sache.

Herzlichen Dank auch dem Bruder Abe Dück (Centre for M.B. Studies), der sich die Mühe machte, meine Bitte zu erfüllen!

Mit Gruß,
Heinrich Wölk
Frankenthal, Deutschland•

Editorielles

Ich ziehe eine Kniedecke über meine Beine, erfreue mich an einer Tasse Kaffee, und höre

zu, wie der Oktoberregen gegen die Fensterscheiben trommelt. Dabei überlege ich, daß es bald Zeit wird, einige der schönsten Blätter der Ahornbäume einzusammeln, um die diesjährige herbstliche Tischdekoration herzustellen. ...Aber heute, bei dem Nieselwetter nicht – heute nehme ich mir Zeit für Besinnliches....

Ich denke zurück an die vielen Erntedankfeste, die ich in meinem Leben gefeiert habe...

Spannend war es für uns Kinder der Coaldale M.B. Gemeinde, den Abendmahlstisch und das Podium vorne im Gemeindesaal mit Garten- und Felderzeugnissen beladen zu sehen. Nie fehlten die Garben aus erlesenem Getreide, der Korb Kartoffel, die Gläser voll Eingemachtem, noch das frische Brot. Dazwischen lagen die kleineren Gemüsesorten – Möhrchen, Rüben, Tomaten, Gurken, und Maiskolben. Und dann die Kürbisse und Kohlsorten – eine wahre Pracht!

Ich denke an die Lieder, die mir bei den Erntedankfesten vergangener Jahre lieb geworden sind. Als Jugendliche im Chor sang ich oft *"The valleys stand so thick with corn, that they laugh and sing..."*. Und später, in Deutschland:

Die Güte Gottes preisen
soll meine Freude sein!
Mein Leben soll beweisen
ich folge ihm allein...
Der Güte Gottes denken
in jedem Werk und Tun,
und Herz und Blicke lenken
im Schaffen, wie im Ruhn...

Mit der Gemeinde sang ich am liebsten:

Wir pflügen und wir streuen
den Samen auf das Land;
doch Wachstum und Gedeihen
steht in des Höchsten Hand

Zum Erntedankfest

(von Lorina Marsch)

.... Alle gute Gabe
kommt her von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt,
drum dankt ihm dankt
und hofft auf ihn.

Dabei erinnere ich mich an Ernten, die nicht gut ausfielen. Was wird aus unserem Danken, wenn die Ernte verdorben ist – durch Hagel, Ungeziefer, Dürre oder Überschwemmung?

Eine uns sehr liebe junge Frau hatte im vergangenen Frühjahr einen ordentlichen Garten gesät und sogar Sprößlinge gestartet und dann nach draussen verpflanzt. Alles ging gut auf und sah vielversprechend aus. Dann kam der Juni, und es regnete unaufhörlich. Bald war das ganze Gelände unter Wasser, nur eine Kartoffelpflanze erhob ihre oberen Blätter über die Flut; dann war auch diese ertränkt und fiel in sich zusammen. Der ganze Garten kam bei der Überschwemmung um. Als das Wasser ablief und versickerte, war nur noch die aufgelockerte und angereicherte Gartenerde geblieben. Die Hoffnung auf eine Ernte war mit den zarten Pflänzchen ertrunken.

Den erfolglosen Familiengarten kann man mit Hilfe der Familie, der Freunde und des Supermarkts gut verkraften, schlimmer ist es wenn die Mißernte das ganze Familieneinkommen zunichte macht. Oft kann die Großzügigkeit der dankbaren Kinder Gottes wunderbare Abhilfe dieser Not schaffen.

Das Erntedankfest ist auch ein Tag an welchem wir eine Schuld anerkennen, die wir nicht zu begleichen vermögen. Am Erntedankfest sagen wir Gott Dank – wenn auch keinen ausreichenden – für seine Fürsorge und Bewahrung, wohlwissend, daß auch bei einer hundertfachen Wiederholung dieses Dankes, unsere Dankbarkeit immer noch ungenügend bleibt.

Eigentlich ist mir von klein auf bewußt, daß Mission mit Dank verbunden ist. Mission ist Dank für Golgatha! Das Erntedankfest bietet eine wunderbare Gelegenheit, ein größeres Opfer für die Sache Gottes zu geben. Das Erntedankopfer eignet sich gut, Not in dieser Welt zu lindern und die gute Nachricht der Erlösung an die Menschen heranzutragen.

In dieser Jahreszeit strömt oft der Duft von Putenbraten und Kürbiskuchen durch unsere Häuser. Die schönen Familienfeste am langen Wochenende bieten eine wunderbare Gelegenheit, gemeinsam das Besinnliche und die Freigiebigkeit des Erntefests wieder in den Vordergrund zu rücken. Laßt uns daran denken, wie sehr wir von Gott abhängig sind, und daß wir Gott ewig schuldig bleiben für seine große Gabe der Liebe.

Weil es Erntedankfest ist, rufe ich mir heute die Worte aus einem Lied gegründet auf Sirach 50 zu:

Nun danket alle Gott
mit Herzen und mit Händen,
der große Dinge tut
an uns und allen Enden,
der uns von Mutterleib
und Kindesbeinen an,
unzählig viel zu gut
bis hierher hat getan.
Lob, Ehr und Preis sei Gott,
dem Vater und dem Sohne,
und Gott dem Heilgen Geist
im höchsten Himmelsthrone,
ihm, dem dreiein'gen Gott
wie es im Anfang war
und ist und bleiben wird
jetzt und auch immerdar.

(vom Liederdichter Martin Rinckhart aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges)•

Lorina Marsch

Frauendienst

Ennsfest '91 - ein Familienfest

Ennsfest '91 brachte vom 16. bis zum 18. August die Verwandten bei Gimli, Manitoba zusammen.

Die Freizeitstätte *Lakeside Camp*, am Ufer von Lake Winnipeg eignete sich ausgezeichnet für diese Zusammenkunft, wo man neben Gemeinschaft auch Ruhe und Erholung genießen konnte.

Etwa 70 Personen waren dabei, wenn auch nicht alle Familien vollzählig. Es waren die Nachkommen von Franz Enns (1850-1899) und Elisabeth Franz (1850-1922) aus der Kolonie Molotschna in der Ukraine. Aus dieser Ehe gingen hervor die Kinder: Franz, Anna, Katharina, Elisabeth, Kornelia, Johann und Abram.

Vorne im Fahrstuhl, die 98jährige Katharina Enns, die letzte überlebende Schwiegertochter des Ehepaars Franz und Elisabeth Enns.

Der älteste Sohn Franz wurde später bekannt als Ohm Franz in seinem Dienst in Gemeinden in Rußland und Canada. Sein Sohn Franz, ebenfalls Prediger und Ältester in Manitoba, jetzt im Ruhestand, war zugegen und dessen Sohn Franz (bekannt als Garry) gab die Anleitung für *Ennsfest '91*.

Der jüngste Sohn Abram heiratete eine Katharina Dueck, die mit 98 Jahren noch dabei sein konnte, obzwar im Fahrstuhl und mit Beschwerden.

Die Nachfolger der Töchter trugen folgende Namen:

* Anna heiratete Peter F. Voth
* Katharina - Jacob K. Janzen
* Elisabeth - Peter Jacob Born
* Kornelia - Johann A. Regehr

Nachkommen aus den ebengenannten Familien waren dabei. Die Mehrheit der Teilnehmer kamen aus BC und Manitoba.

Von der Familie Voth waren Heinrich und Frieda Schulz (Bruder und Schwester) aus Deutschland gekommen.

Von der Familie Johann Enns war der jüngste Sohn Johann aus Winkler (MB) dabei, obzwar er seinen Adoptivnamen *Siemens* trug, da seine Eltern als er Kleinkind war an Typhus starben.

Auf dem *Ennsfest '91* gab es Bekannte und Unbekannte. Man wurde mit einigen zum ersten Mal bekannt.

Um den eigenen Platz in der Verwandtschaft besser zu erkennen, hatte Anna Ens, aus der Familie Franz Enns, ein Geschlechtsregister zusammengestellt. Dadurch konnte man leichter die Verbindungen finden.

Was machte man neben persönlichen Gesprächen auf diesem Fest? In den Zusammenkünften wurden Geschichten der Familien und Generationen erzählt. Erinnerungen wurden wachgerufen. Auch wurde viel gesungen.

In der Andachtszeit am Sonntagmorgen wurden Auszüge aus zwei Predigten von Ohm Franz gebracht. Die eine Predigt wurde noch in Rußland gehalten, am 25. Januar 1925 zum 400-jährigen Jubiläumsfest des Bestehens des Täufertums. Der Text war aus Galater 5,1:

Zur Freiheit hat uns
Christus befreit!...

In dieser Botschaft liegt die Betonung auf das Festhalten an der evangelischen Freiheit die unsere Vorväter erkämpften.

Die zweite Predigt, gehalten am 15. Mai 1934 in Canada, hatte 2. Korinther 9,8 zum Text:

Gott aber kann machen,
daß allerlei Gnade
unter euch reichlich sei,..."

Es ist die reiche Gnade Gottes, die uns sucht, trägt und hält. Es war auch Gnade Gottes, daß wir dieses Ennsfest feiern durften.•

(eingesandt von *F. Dyck*, Winnipeg)

Gefüllte Kohlblätter

Zutaten:
1 - 2 Kohlköpfe

Füllung:
1 Pfund Gehacktes
2 feingeschnittene Zwiebel
3 Eier
1 Tasse Brotkrümel
2 Teelöffel Salz
etwas Pfeffer

2 1/2 Tassen Tomaten

Anleitung:

Die Kohlköpfe in heißes Wasser legen und ein wenig kochen, dann die Blätter voneinander lösen.

Ein Eßlöffel der zusammengerührten Masse auf jedes Blatt legen, das Blatt zusammenrollen und die Rollen in eine eingebutterte feuerfeste Backschüssel legen.

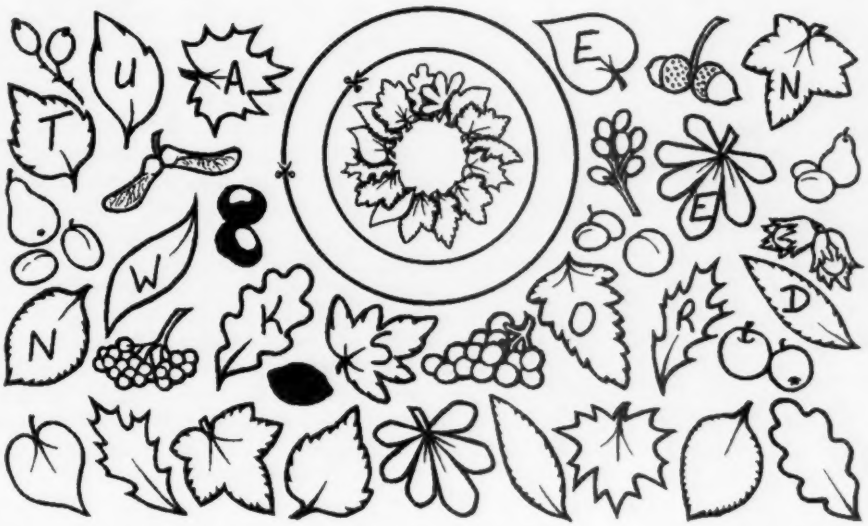
Zuletzt gießt man die Tomaten darüber und backt die gefüllten Kohlblätter etwa 50 Minuten, bis sie gar sind.

(aus *Gemischte Rezepte für Küche und Backstube*, Kolonie Menno, 1981)

Kinderecke

Liebe Kinder,
Die Blätter ganz unten haben keine Buchstaben. Schaut Euch die Formen der übrigen Blätter genau an und schreibt den passenden Buchstaben auf die unteren Blätter. Was könnt Ihr jetzt lesen?

In der Bibel ist oft vom **Danken** die Rede. Könnt Ihr rauskriegen was ich in den folgenden Sätzen ausgelassen habe?



TISCHGEBETE

Alle guten Gaben,
alles, was wir haben,
kommt, o Gott, von dir!
Wir danken dir dafür.

***

Vater, segne diese Speise.
uns zur Kraft
und dir zum Preise.

***

Komm, Herr Jesus,
sei du unser Gast
und segne uns und was
du uns bescheret hast.

Amen

1. Wir sollen Gott, dem Vater, allezeit danken für _____ (Epheser 5,20).

2. Der Psalmist dankt dem Herrn mit _____ Herzen (Psalm 119,7).

3. _____ dankte für Fische und Brote (Johannes 6, 10+11).

4. Dankt dem Vater mit _____ (Kolosser 1,12).

5. Dank sei _____ durch Jesus Christus (Römer 7,25).

6. Ich will dem Herrn danken mit meinem _____ (Psalm 28,7).

7. Durch viele _____ wird viel Dank dargebracht (2.Korinther 1,11).

8. Es ist der Wille Gottes daß wir in allen Dingen _____ sind (1.Thessalonicher 5,18).

Mit den Blättern aus dem Rätsel oben und dem Papierring könnt Ihr einen schönen Herbstkranz basteln. Malt die Blätter erst herbstlich (gelb, rot, braun, orange) an, schneidet sie und den Ring dann aus und klebt die Blätter bunt gemischt auf den Kranz.
(Ihr könnt auch auf einen größeren Kartonring echte Herbstblätter kleben. Ihr müßt sie aber vorher eine Nacht lang zwischen Zeitungspapier und unter einem Stapel dicker Bücher flach pressen.)
(Rätsel und Bastelarbeit aus dem *Möckmühler Kinderkalender*)

Eure, Judy

Auflösung:
1-alles, 2-aufrichtigem, 3-Jesus, 4-Freuden, 5-Gott, 6-Lied, 7-Personen, 8-dankbar.
Herbstblätter: Erntedank.

Kurznachrichten

** **Peter und Betty Klassen** wurden Anfang September Pastorenehepaar der Virgil M.B. Gemeinde in Ontario. Sie kommen aus der Bridgeway Community (M.B.) Gemeinde in Swift Current (SK), wo sie acht Jahre in der Pastorenarbeit standen. Davor waren sie vierzehn Jahre in der Christian Fellowship (M.B.) Chapel bei Orillia (ON). Peter hat am früheren Ontario M.B. Bible Institute in Kitchener (ON), am MBBC in Winnipeg (MB), an der Waterloo Lutheran University, und am Ontario Theological Seminary (M.Div.) studiert. In Virgil ersetzen sie **George und Bertha Wichert**, die in den Ruhestand treten.

❧

** **Pete und Shirley Unrau** wurden am 15. September Pastorenehepaar der Central Heights M.B. Gemeinde in Abbotsford, BC. Zuletzt waren sie acht Jahrelang tätig im Pastorendienst der Campbell River (BC) Baptistengemeinde, davor in fünf andern Baptisten-, MB-, und EMB Gemeinden. Dazu ist Pete Schulevangelist und Professor am Briercrest Bible College in Caronport (SK) gewesen. Studiert hat er am Winnipeg Bible College, in Caronport und am Western Oregon State College. Shirley hat ihr Studium in der Christlichen Erziehung (B.A.) am Briercrest Bible College beendet. Pete und Shirley haben vier erwachsene Kinder – alle im vollzeitigen Dienst – und fünf Enkel.

❧

** Der Pastor der M.B. Gemeinde, Woodrow Gospel Chapel in Saskatchewan, **Leonard Reiss** legte seinen Dienst am 11. August nieder. Im Herbst beginnt er einen Außendienst und gleichzeitig einen biblischen Lehrdienst an Oberschülern der Klassen 7 bis 12 in der James Valley Christian School bei Huron (North Dakota, USA). Früher war er fast zwei Jahrelang der Pastor der Virgil M.B. Gemeinde in Ontario, und drei Jahre Pastor der Calvary Memorial (EMC) Gemeinde in Palos Hills (Illinois, USA). Leonard ist ein Mitglied der kanadischen M.B. *Board of Evangelism*, und seit zwei Jahren Vorsitzender der Saskatchewan M.B. *Board of Church Extension*. Studiert hat er am Tabor College (Hillsboro, KS, USA) und am Moody Bible Institute (Chicago, Il, USA). Er und seine Frau **Jannita** haben drei Kinder: Joel (7), Maria (4) und James (2).

❧

** Am 1. September wurde **Herman Plett** Gehilfspastor für Evangelisation und Jüngerschaft in der Forest Grove Community (M.B.) Gemeinde. In den vergangenen dreieinhalb Jahren waren Hermann und **Cheryl** Pastorenehepaar der National Capitol Community (M.B.) Gemeinde in Ottawa, und davor neun Jahre in der Evergreen Heights Christian Fellowship (M.B.) in Simcoe (ON). Zur Familie Plett gehören drei Kinder: Heidi (16), Andrew (14) und Heather (10).

❧

** **Ken und Bonnie Dyck** sind am 21. Juli als Gehilfspastor mit besonderer Verantwortung für Jugend- und Familiendienste in der Kennedy Heights M.B. Gemeinde in Delta (BC) eingeführt worden. Nach der Einweihung wurde das Abendmahl gefeiert und anschließend wurde ein "Potluck" Mittagessen serviert. Ken und Bonnie haben drei Kinder: Dallas (5), Carly (3) und Colin (8 Monate). Besonders dankbar war die Familie für alle Hilfe während ihres Umzugs und für die verschiedenen leckeren Backwaren, die bei ihnen zuhause abgegeben wurden. Das Jugendkomitee, die Jugendlichen und ihre Leiter wurden am 25. Juli zu einem Abend des Kennenlernens eingeladen. Ken Dyck sprach im Morgengottesdienst am 28. Juli zum Thema: "Ich bin mir sicher.... scheint mir..."

❧

** In der Philadelphia M.B. Gemeinde in Watrous (SK) brachten am 21. April die vierzig Kinder, die sich am Wochenprogramm beteiligen, ein Programm von Liedern und Sketchen zum Thema: *Klagen oder Danken*. Das Programm stand unter der Leitung von **Fred und Elsie Toman** und **Don und Pat Schantz**. Schon in der Woche davor hatten die Kinder aus den Kinderclubs eine Morgenandacht von Liedern, Auswendigem, Kasperletheater, Diavorführung und Auszeichnungen gebracht. Mit dabei waren fast alle Familien der Kinder die außerhalb der Gemeindefamilie stehen.

❧

** **Korky und Cynthia Neufeld** legten am 31. August ihre Arbeit als Gehilfspastorenehepaar der Culloden M.B. Gemeinde in Vancouver nieder. Ihre Verantwortung lag hauptsächlich im Dienst an der Jugend - viele Jugendliche aus der Umgebung konnten sich durch ihr Bemühen zum Herrn bekehren. An ihre Stelle kommen ab den 1. Oktober **Bob und Beverly Kroeker**. Bob beendet drei Sommer als Freizeitdirektor und provinzialer Jugendwart für die Mennonitenkonferenz in Alberta. Aufgewachsen ist er in der Bakerview M.B. Gemeinde in Clearbrook (BC), und Bev in der Chilliwack Central M.B. Gemeinde. Beide sind sie Absolventen des Columbia Bible College.

❧

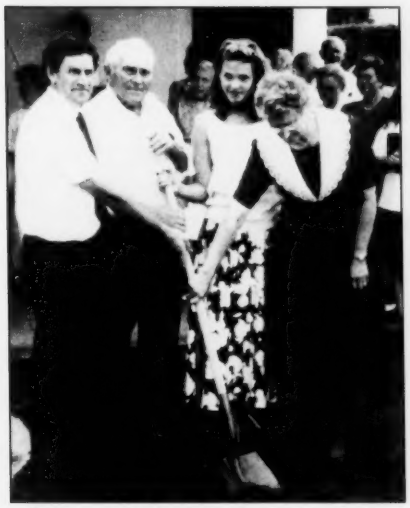
** **Jerry Giesbrecht** wurde für ein Jahr, beginnend am 31. August Praktikant der Culloden M.B. Gemeinde in Vancouver (BC). Er war schon Gemeindemitglied, hat am Briercrest Bible College studiert und mit *Venture Teams International* in Kenia und Tanzania gedient. Er nahm die Stelle von **Norbert Neufeld** ein, dessen Praktikum am 31. Juli zu Ende ging.

Am 21. Juli hielt die Armstrong Bible Chapel (M.B.) in BC eine Aussendungsfeier für Brian und Shirley Gerbrandt, die im August eine Schulung mit *New Tribes Mission* in Jackson (Mississippi, USA) antraten. Von links: Bertha Balzer, Shirley und Brian Gerbrandt, und Pastor John Balzer.

Aus den Gemeinden

Yarrow M.B. Gemeinde
- in British Columbia -

Am 5. August 1990 feierte die Yarrow M.B. Gemeinde den ersten Spatenstich für den Anbau einer neuen Aula/Turnhalle an die bestehende Kirche.



Spatenstich für die neue Aula der Yarrow M.B. Gemeinde. Von links: Pastor Wilfred Richert, David Giesbrecht, Susan Damen und Marcia Warkentin.

Der 2. Juni war ein besonderer Danksagungstag für die Gemeinde. Es war die Einweihungsfeier des neuen Anbaus, bestehend aus einer Turnhalle, einem Fahrstuhl (lift) für Alte und Behinderte, und einigen Mehrzwecksräumen. Jung und Alt – Gemeindemitglieder mit ihren Familien und viele Freunde und Besucher aus der Ortschaft – waren erschienen, um gemeinsam den Herrn zu preisen und ihm zu danken für seine Hilfe und seinen Segen. Ein Chor und Orchester verschönerten das Fest mit Lied und Musik.

Pastor **Ron Braun** las zum Anfang einen Abschnitt aus 1. Chronik 29 und betete. Er betonte die Worte: "Denn von dir ist alles gekommen und von deiner Hand haben wir dir's gegeben."

Der Vorsitzende des Komitees für die Sammlung der Baugelder teilte mit, wie die Gelder zusammen gebracht wurden. Die Gemeinde hatte beschlossen, für den Bau keine Schulden zu machen, sondern, wie in Nehemia geschrieben steht: "...das Volk gewann ein Herz zu arbeiten." Auf verschiedene Art und Weise arbeiteten Einzelne, Familien und Vereine zusammen – das Geld wurde zusammengebracht, und der Plan wurde Wirklichkeit.

Der neuerrichtete Anbau der Yarrow M.B. Gemeinde.

Baumeister **Ben Wall** gab Gott die Ehre für die gelungene Zusammenarbeit und für die tägliche Bewahrung der Mitarbeiter während der Errichtung des Anbaus. Er bedankte sich bei den vielen Arbeitern – beides, angestellte und freiwillige, – für ihren Beitrag. Besonders dankte er auch der Gemeinde, daß sie es ihm finanziell ermöglichten, einen Monat beim Bau eines M.B. Gotteshauses in Japan mitzuhelfen.

Pastor **Wilf Richert** und zwei Mitglieder des Baukomitees leiteten im Einweihungsgebet. Erwähnt, mit besonderem Dank, wurden langjährige Mitglieder der Gemeinde, Peter und Helen Wolfe, die an der offiziellen Eröffnung beim "Ribbon-cutting" mithalfen.

Nach dem gemeinsamen Singen des Liedes: "Wie groß bist Du", und dem Schlußgebet wurden alle eingeladen, den Bau zu besichtigen. Zuletzt wurden alle Anwesenden mit Erfrischungen bedient.

Mit dankbarem Herzen verließen wir die Versammlung. Unser Gebet ist es, daß der Bau wirklich zur Ehre des Herrn gebraucht wird und dazu beitragen möge, daß wir als Gemeinde auch Leute aus der Umgebung für den Herrn gewinnen.•

(von *K. Esau*, MR Korr.

QUESTIONS ABOUT THE FUTURE OF CANADA?

For more information about the federal government's proposals for constitutional reform, call toll-free:

1-800-561-1188

Deaf or hearing impaired call: **1-800-567-1992** *(TTY/TDD)*

Canada

Shaping Canada's Future Together

Elmwood M.B. Gemeinde

- in Winnipeg, Manitoba -

un

pel, MBH Korr.)

Ein freundlicher warmer Morgen tagte am 25. August 1991. Die Senioren der Elmwood M.B. Gemeinde gedachten am Nachmittag, ihren Sommerausflug nach Kildonan Park zu machen. Kildonan Park ist im Sommer besonders schön.

Käthe Klassen (links, sitzend) und andere Senioren im Kildonan Park

Die 43 Teilnehmer, darunter zwei Brüder aus Deutschland, versammelten sich um zwei Uhr bei der Kirche und fuhren per Auto mit. Auch aus *Donwood Manor* wurden die Senioren abgeholt.

Nachdem alle ihren Platz genommen hatten auf Gartenstühlen die im Kreis aufgestellt wurden, kam eine gesellige Unterhaltung zu Stande. Bald erklangen frohe Lieder. Einige machten kurze Spaziergänge, um die Blumenbeete zu besichtigen, andere spielten Spiele an den Tischen.

Der Regen blieb aus und die Mücken anständig. Zwei Kindergruppen spielten mit viel Vergnügen vor uns auf dem Rasen – alles geschah ordentlich.

Unter dem Schattendach gab es Tische und Bänke. Bald waren die Tische gedeckt. Die Frauen der Gemeinde hatten feine knusprige Rollkuchen gebacken. Große Teller mit bereits geschälten Wassermelonen standen mit den Rollkuchen auf den Tischen. Auch Kaffee wurde serviert. Gleichzeitig wurde der Geburtstag von **Karl Kramer** gefeiert.

Zuerst hörten wir ein humorvolles Gedicht vom Altwerden. Unser Pastor **Abe Klassen** dankte Gott für die guten Gaben und für den schönen Tag. Dann ließen es sich alle gut schmecken.

Karl und Mary Kramer und **Lottie Redekop** arrangierten diesen schönen Ausflug. Wir danken für die Mühe und Freundlichkeit. Wir haben einen schönen Nachmittag in Gottes Natur verlebt.

Wir gedachten unseres lieben Verstorbenen **Ben Wall** †, der den Seniore-kreis gegründet und geleitet hatte. Seine Frau **Margaret** und ein Komitee hatten ihn dabei unterstützt und geholfen. Der Herr rief Ben Wall im Juni heim.

Wir hoffen, daß unsere Zusammenkünfte im Winter fortgesetzt werden.•

(mit herzlichem Gruß, *Käthe Klassen*)
(Käthe Klassen ist die Frau des verstorbenen früheren Editors der **Mennonitischen Rundschau**, *H.F. Klassen* †)

Tofield M.B. Gemeinde

- in Alberta -

In unserer Gemeinde geht alles seinen gewöhnlichen Gang. Wir sind dankbar für Pastor **Calvin und Tillie Buehler**, auch für alle anderen Arbeiter in Sonntagsschule, Boys Brigade, Pioneer Girls, Trio, Quartett und für andere Sänger. Es tut uns leid um die Gemeinden wo Uneinigkeit herrscht.

Karfreitag und Ostern durften wir uns dankbar an das wichtige Ereignis erinnern das geschah, das nötig war daß die Menschheit nicht verloren gehe, sondern wer an ihn glaubt kann ewiges Leben haben.

Pfingsten wurden wir an das große Wunder der Ausgießung des Heiligen Geistes erinnert.

Es ist erfreulich, von den vielen Missionsbestrebungen unserer M.B. Konferenz zu lesen. Der Herr segnet, Sünder bekehren sich, Tauffeste finden statt und Gemeinden werden gegründet.

Wir hatten auch einige Male werten Besuch. *Bethany Bible Institute* brachte uns ein gutes Programm. Die **Braley Familie** von Calgary brachte uns am 26. Mai abends ein musikalisches Programm. Wie hat der Herr den Menschen doch solch gute Gaben gegeben!

Eine Gruppe aus der Dalhousie Community (M.B.) Gemeinde in Calgary brachte eine Darbietung.

Am 26. April hatten wir unser Gideon Banquet in der neuen Community Hall in Ryley. Wir sind dankbar daß Gottes Wort ausgesandt werden kann, für die Kollekte die erhoben wurde, für offene Türen in Osteuropa und anderwärts.

Dann haben wir auch einige Absolvierungsfeiern miterlebt. Eine in Edmonton von unserer Enkelin **Richelle Hamm**, und eine hier in Tofield. Die jungen Menschen haben gute Gelegenheiten, eine Ausbildung zu bekommen. Mögen sie es richtig und gut anwenden.

Letzten Sonntag war hier ein Sängerfest in der Mennonitengemeinde mit verschiedenen Chören aus der Provinz. Am Nachmittag brachte der Massenchor einige gediegene Lieder unter der Leitung von **Larry Nickel** aus Clearbrook (BC). Auch die Kinder machten ihre Sache gut.

Wir grüßen mit Psalm 104,24:

Herr wie sind deine Werke
so groß und viel!
Du hast sie alle
weislich geordnet,
und die Erde ist voll
deiner Güter.•

(*A.A. Poettcker*, Korr.)

Die neue Kirche der Westwood M.B. Gemeinde, Prince George B.C., an der belebten Strasse Ospica Boulevard

Es begann vor zweieinhalb Jahren, als die Westwood M.B. Gemeinde in dieser Stadt von 70,000 Einwohnern im inneren BC mehr Raum benötigte. Das Bethaus das erst 1975 erbaut worden war, konnte die 400 Besucher nicht mehr fassen, sodaß doppelte Gottesdienste an den Sonntagen notwendig wurden. Auch war ungenügend Raum für Sonntagschule und andere Zwecke vorhanden. Obzwar andere Gemeinden in Prince George Tochtergemeinden gründeten, entschied sich Westwood, zusammen zu bleiben.

Im Januar, 1990 machte das Planungskomitee einen Vorschlag für einen Anbau und den Ankauf von zusätzlichem Land für Parkplätze. Als Gemeindeleiter **Stan Schellenberg** ins Rathaus der Stadt ging, um über den Ankauf zu verhandeln, fragte ihn ganz unerwartet ein Beamter: "*Möchten Sie Ihre Kirche verkaufen?*" Seine Gemeinde, "Our Saviour's Lutheran", benötige ein größeres Gebäude.

Die Westwood Gemeinde sah hierin die Führung Gottes. In weniger als einem Monat hatte sie ihr Gebäude verkauft. Dann ging es an einen Neubau.

Da viele neue Besucher in der Umgebung wohnen, wurde ganz in der Nähe ein größeres Landstück gekauft. Ein nicht-zu-teures Gebäude für die verschiedenartigen Bedürfnisse der Gemeinde sollte gebaut werden, und alle Mitglieder wurden ermutigt, Verständnis zu zeigen wenn Vorschläge aufkämen, die anders wären als "wir es immer gemacht haben".

Architekt **Rodger Woods** entwarf Pläne für einen Bau von 23,000 Quadratfuß mit 600 Sitzplätzen. Nach vielen Sitzungen und Veränderungen fand der Plan starke Unterstützung. So wurden die Gebete um Einigkeit in der Gemeinde erhört.

Ende November 1990 wechselten die Gottesdienste in den Eßsaal des *College of New Caledonia* über und die Sonntagschulklassen benutzten die Klassenzimmer nebenan. Der Chor und die Kinderklubs versammelten sich weiter in der alten Kirche. Auf dieser Weise konnte das Gemeindeprogramm weitergeführt werden.

Der Neubau war im Juli 1990 begonnen worden und wurde durch den Herbst und Winter weitergeführt. Freiwillige Arbeit und Geldsammlungen veringerten die Bauschuld. Nach Beendigung wurde für alle die am Bau mitgearbeitet hatten ein Bankett gehalten.

Bei der Einweihung überreichte Gemeindeleiter Stan Schellenberg Gemälde vom lokalen Künstler Kenneth A. Ferris an: Jake Esau, Bauaufseher, Jerry Schmidt, Vorsitzender des Baukomitees, und Stan Dyck, Vorsitzender des Finanzkomitees.

Zur Besichtigung der neuen Kirche am 2. Juni und zur Einweihung am 9. Juni 1991 wurde die Öffentlichkeit durch Verteilung von Flugblättern eingeladen, auf denen auch die Programme der Gemeinde bekanntgegeben wurden.

Am Samstag vor der Einweihung hatte die Gemeindefamilie ein Abendessen mit einem Programm, an dem sich auch die Jugend beteiligte. Ein Sketch beschrieb das "Leben mit **Nora Dyck**", die Sekretärin die in den zeitweiligen Behausungen und während des Umzugs alles zusammengehalten hatte.

Pastor **Mel Fehr**, in seiner Ansprache über Jesaja 54,2 forderte die Anwesenden heraus, nicht nur das Gebäude zu vergrößern. "*Glaube daran daß Gott **dich** gebrauchen kann, um unsere Vision, unser Zelt, unseren Kreis zu erweitern, um die Leute in Prince George zu erreichen*", versicherte er den Zuhörern.

Die Enweihungsfeier war wie ein neuer Anfang für die Gemeinde. **Herb Neufeld**, damaliger M.B. Konferenzprediger für BC, forderte die Gemeinde zum Feiern ihrer Hingebung an Gott, zu einander, zur Anbetung und zur Heilsverkündigung auf. Beim Abendmahl drückte Pastor Fehr den Wunsch aus, daß die Gemeinde wahrhaftig das Volk Gottes sein möge.

Am Nachmittag beteiligten sich Beamte der Stadt, Vertreter anderer Gemeinden, der Vorsitzende des Pastorenvereins, der Architekt, und viele andere Gäste. Herb Neufeld sprach nach Eph. 2, 20-22 über "Jesus Christus, der Eckstein". Pastor Fehr betonte den Hauptzweck des Neubaus: Menschen in der Umgebung die den Weg zurück in die Kirche finden, in zeitgemäßer Weise mit dem Wort Gottes für ihre Bedürfnisse entgegen zu kommen. Das Weihegebet wurde von **Ben Stobbe** gesprochen.

Der Einweihungstag endete mit dem Musical "Jubilate", von den Erwachsenen-, Jugend-, und Kinderchören unter der Leitung von **Ernie Block** vorgetragen mit Begleitung von einem Orchester.

Vorne, in großen Buchstaben, ist für alle die das Gotteshaus betreten die Aufforderung: "Enter his gates with thanksgiving". (Gehet zu seinen Toren ein mit Danken).•

(nach einem Bericht von *Martha Friesen*)

MBM/S Nachrichten

Victor Adrian wieder am Ruder

Nach über sechs Monaten Erholung von schweren Verletzungen in einem Autounfall ist Generalsekretär **Victor Adrian** nun wieder auf seinem Posten bei Mennonite Brethren Missions/Services. Am 9. September begann er halbzeitig und verlängert die Arbeitszeit allmählich.

Victor Adrian wurde am 3. März in Winnipeg kritisch verletzt als ein Fahrzeug, ungeachtet der Verkehrsampel, sein Auto seitwärts anprallte. Beide Hüften waren gebrochen und eine Schlagader durchstochen. Seine Frau **Helen** erlitt Brüche an mehreren Rippen, am Halsring und am Handgelenk.

Vier Wochenlang blieb Adrian im halbbewußten Zustand, mit den Lungen am Inhalationsapparat, während die Ärzte chirurgische Behandlungen durchführten. Helen Adrian verließ nach zwei Wochen das Krankenhaus. "Nach vier Wochen", erinnert sich Adrian, "vernahm ich erst, wo ich war." Ende Mai kam er nach Hause, und am 1. August konnte er schon etwas Golf spielen.

Zu seiner Therapie gehörten täglich zwei Perioden mit einer Physiotherapeutin und konzentrierte geistliche Disziplin. Sobald er dazu imstande war, hielt er seine tägliche Andachtszeit. "Ich studierte die Schrift, besonders die Psalmen, und andere Bücher über das christliche Leben. Um intellektuell rege zu bleiben, studierte ich das neue Buch von J.I. Packer über puritanische Theologie, und die Biographien von Hudson Taylor und C.S. Lewis."

Auch während der langen kritischen Zeit als sein Bewußtsein undeutlich war, fühlte er die beständige Gegenwart des Herrn. Während Familie, Freunde und Kollegen sich sorgten, "entspannte ich mich in der Fürsorge des Herrn, des Krankenhauspersonals, meiner Familie und des Volkes Gottes."

Später erfuhr er, daß er einige Hundert Karten erhalten hatte die ihm weltweite Gebetsunterstützung zusicherten. Eine frühere Sekretärin schrieb ihm, daß sechs Gebetsgruppen in ihrer Nachbarschaft für ihn beteten. Die Erfahrung der Unterstützung von Gemeinden, Kollegen, Missionaren, und nationalen Führern in vielen Ländern "war überwältigend". Alle fünf Kinder besuchten ihn im Krankenhaus. Sie kamen aus New Brunswick, Ontario, British Columbia und Winnipeg. Eine Schwiegertochter nahm sich drei Wochen Urlaubzeit, um Helen zu pflegen und an Victors Bett zu wachen.

Auch die Flut von Besuchern die vorbeikam, um ihre Liebe zu zeigen und mit ihm zu beten, trugen wesentlich zu seiner Heilung bei, meint Victor. "Durch die Unterhaltung und ihre Gebete wurde ich angeregt". Einige ermutigten ihn durch die Einsicht, daß Gott sein Leben zu einem bestimmten, wenn auch noch unbekannten zukünftigen Zweck erhalten hätte. Adrian hatte schon vorher seinen Rücktritt Ende Mai 1992 angekündigt.

Da ausführliche Pläne schon vorher festgelegt worden waren, konnte Gehilfssekretär **Harold Ens** (der ihn 1992 ablösen soll) während der Krise die Leitung übernehmen. "Ich hatte die feste Zuversicht, daß alles in guten Händen war", sagt Victor Adrian.

"Es ist gut, wieder zu arbeiten. Ich bin voll Freude und schaue intensiv aus nach allem was Gott für mich im Plan hat."

Er beabsichtigt, sich auf seine zwei lebenslängliche Prioritäten zu konzentrieren: "die Missionsvision der M.B. zu erweitern und vertiefen, und Jugendliche herauszufordern, die missionarischen Gelegenheiten energisch zu ergreifen."• (nach einen Bericht von *Gary Hardaway*, MBM/S News)

Lawrence und Selma Warkentin haben in Dresden, (Ost) Deutschland einen neuen Gemeindegründungsdienst mit M B M / S begonnen. Es gibt heute nur etwa zehn evangelikale Gemeinden in dieser Stadt von 650,000 Einwohnern, und Gottesdienste werden hauptsächlich von älteren Leuten besucht. Viele der dortigen Pastore der Staatskirche bewillkommnen ihren Dienst.

Henry und Esther Born sind Mitglieder der Bakerview M.B. Gemeinde in Clearbrook BC.

Sie sind in einem Dienst von drei Monaten in der Kolonie Volendam, Paraguay, wo sie schon früher in den 50-ger Jahren einen Dienst hatten. Sie führen jetzt Seminare für Prediger durch und unterrichten an örtlichen Bibelschulen. Sie stehen in dem Programm der MBM/S Behörde für Freiwillige im Ruhestand in dem die Beteiligten die Unkosten selber tragen. (nach *MB Herald*)

■

Fort St. John, B.C. - Bryan Born, Jugendpastor der North Peace M.B. Gemeinde, wurde am 26. Mai ordiniert. Er und seine Frau **Teresa** erwarten Anstellung als Missionare in Botswana durch MBM/S und *Africa Intermennonite Mission*. Der damalige M.B. Konferenzleiter in BC, **Herb Neufeld**, vollzog die Ordination und brachte eine Botschaft aus 2. Korinther 3 und 4, besonder über 4,5:

Denn wir predigen
nicht uns selbst
sondern Jesus Christus,
daß er sei der Herr,
wir aber eure Knechte
um Jesu willen.

Bryan und Teresa teilten Zeugnisse über Gottes Führungen in ihrem Leben mit. Sie haben ab den 15. Dezember ihre Arbeit in North Peace gekündigt. (nach *MB Herald*)

Ruestzeit für MBM/S Arbeiter

Die jährliche Arbeiterüstzeit von MBM/S tagte Ende Juli und anfangs August in Sumas (Washington, USA). Es beteiligten sich daran angehende Missionare, Missionare auf Heimaturlaub, Missionsleiter und einige der Angestellten der Behörde. Zu den Zwecken der Zusammenkunft gehören Orientierung, Schulung und Erbauung. Beim *Cedar Springs Christian Retreat Centre* nahmen in diesem Jahr 85 Personen teil. Die Naturschönheiten förderten Anbetung, Besinnung und Studium.

In diesem Jahr waren keine neuen Missionare zugegen, aber es beteiligten sich vier neue Hilfsarbeiter. **Lois Janzen** und **Lori Kliewer** beginnen Termine von zwei Jahren als Englischlehrerinnen in Osaka (Japan). **Pakisa Tschimika**, mit seiner Frau **Linda** wird als Koordinator der Entwicklungs- und Gesundheitsprogramme dienen, die die M.B. Gemeinde von Zaire und MBM/S gemeinschaftlich in Zaire führen.

Langjährige Missionare von Lateinamerika, Europa und Asien konnten sich austauschen, ihre Bedürfnisse ausdrücken, und berichten was Gott an ihren Dienststellen wirkt. "Wir versuchten, mehr Zeit für den Austausch zwischen Missionaren zur Verfügung zu stellen", sagte **Harold Ens**, der stellvertretende Generalsekretär von MBM/S. Die Arbeitsgruppen befaßten sich mit verschiedenen Gebieten , wie z.B., persönliche Beziehungen, Kommunikation, Streß für heimkehrende Missionare, neue Ideen für Evangelisation, und Geldfragen der Missionare.

Das erwartete Defizit von $500,000.oo (US) in diesem Jahr und die Ursachen und Folgen davon wurden viel besprochen, auch in den Workshops. Auf einer Sitzung der Administratoren versuchte man die Gründe für den Spendenrückgang festzustellen und suchte nach Wegen, die Einnahmen zu vergrößern und Ausgaben zu verringern.

Gastredner war der bekannte Missiologe und Schriftsteller Dr. **Wilbert Shenk**, Direktor für missionarische Ausbildung an den *Associated Mennonite Biblical Seminaries* in Elkhart (Indiana, USA). Früher hat er unter der Mennonite Board of Missions in Indonesia, und als Vizepräsident für Außenmission gedient.

In seiner ersten Rede gab er einen streifenden Überblick über Richtungen in der Mission vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Spätere Ansprachen befaßten sich eingehend mit moderner Kultur und Missionsmethodik. Nach Harold Ens waren die Vorträge von großer Bedeutung. "Missionare sagten mir, sie wünschten sie hätten dieses vor dreißig Jahren gelernt."

Die Rüstzeit schloß mit Mitteilungen mehrerer Missionare über Gottes Segen in ihrer Arbeit, mit einer Gebetszeit, und der Feier des Abendmahls unter der Leitung von **Jacob Thielmann**, MBM/S Sekretär für Europa.•

(nach einem Bericht von *Craig A. Hallman*)

Österreich - Mit dem österreichischen "Grüß Gott" leiteten **Al und Karen Stobbe** ihren Rundbrief vom Juli ein. Die ersten sechs Monate in Salzburg seien schnell vergangen, und sie fühlen sich schon etwas heimischer. Mit dem Sprachstudium an der Universität und in Privatstunden haben sie Fortschritt gemacht. Auch Freundschaften mit Leuten in der Gemeinde, Nachbarn, Studenten und einigen Lehrern haben sich vertieft. Sie haben einen Chor von zwölf Sängerstimmen begonnen. Und schon einige Male ihre bequemen Tennisschuhe auf Wanderungen mit Freunden im schönen Salzburg und der Umgebung benutzt. Ein Ehepaar, dessen Baby im Krankenhaus war, wohnte in letzter Zeit bei ihnen, sowie zwei Jungen mit einem Hund. Al und Karen Stobbe sind Glieder der South Abbotsford M.B. Gemeinde in BC. Ihre Anschrift:

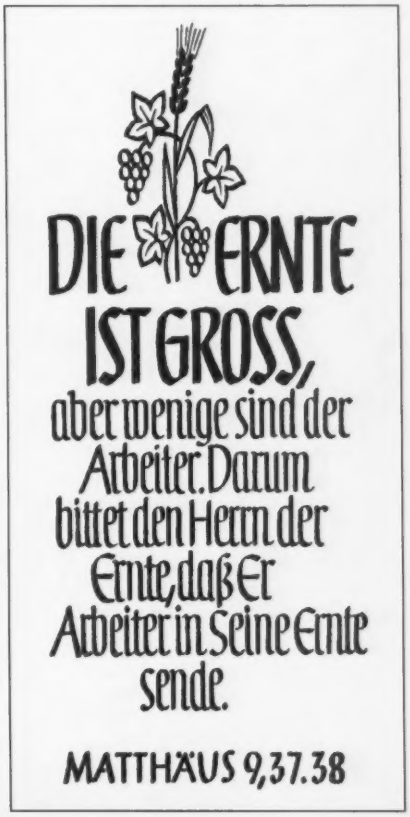
Evangelische Freikirche Gemeinde
Friedenstraße 14
A - 5020 Salzburg
Austria

Japan - Mit Hilfe von freiwilligen Arbeitern aus Nordamerika ist in Yokohama, Japan eine neue Kirche errichtet worden. **Steve und Bobbie Friesen** aus Fresno, California stehen dort seit sechs Jahren im Missionsdienst. Trotz ursprünglicher Opposition seitens der Nachbarn, wurde der Bau auf dem ausgewählten Landstück schließlich genehmigt. Vorher hatte die Gemeinde sich im Heim der Friesens versammelt, doch als die Gemeinde wuchs, wurde der Raum zu klein. Die Friesens beten, daß das neue Gebäude dazu beiträgt, Menschen zu Christus zu ziehen, denn die Kirche ist gut gelegen und viele Menschen gehen täglich daran vorbei.

(nach einem Konferenzbericht)

Anfragen oder Spenden für MBM/S werden gerne entgegengenommen:

M.B. MISSIONS/SERVICES
2 - 169 Riverton Avenue
Winnipeg, Manitoba
Canada R2L 2E5 (204) 669-6575



MCC Nachrichten

Somalia benötigt Lebensmittel und Frieden

Somalias größtes Bedürfnis in der heutigen verzweifelten Lage ist Friede. Das war die Botschaft von somalischen Kontaktpersonen an **Herschey Leaman**, MCC Koordinator für Lebensmittelverteilung, als dieser im Juli und August in Somalien reiste. Er wurde von **Bonnie Bergey** von der *Eastern Mennonite Board of Missions*, und **John Paul Lederach**, Vertreter des MCC und des *Somali Friedenskomitees*, begleitet. Sie trafen sich mit Leuten die vom Krieg betroffen waren, mit verschiedenen Organisationen und auch mit Regierungsbeamten.

Somalias zweitgrößte, dringende Not ist Hilfe in der Lebensmittelbelieferung, sagt Leaman. MCC Hilfe für Flüchtlingskinder sollte in kurzer Zeit, direkt nach der Regelung einiger Einzelheiten ausgesandt werden. Etwa 100 Tonnen Milchpulver und 200 Tonnen einer Weizen/Erbsen Speise soll durch das Amt der Vereinigten Nationen für Flüchtlinge (UNHCR) in einem Flüchtlingslager in Liboi, Kenia, verteilt werden.

Dieses Wüstenlager, eines von drei Somalilagern in Kenia, hat wohl das härteste Klima in Afrika, und hat etwa 25,000 bis 35,000 Flüchtlinge aufgenommen, darunter 900 Kinder im Alter von unter fünf Jahren.

Weitere somalische Flüchtlinge befinden sich knapp innerhalb der Grenze. UNHCR kann für diese nicht sorgen ehe sie das Land verlassen, da sie sonst technisch nicht als Flüchtlinge gelten. Man erwartet, daß viele Eltern ihre Kinder über die Grenze nach Liboi bringen werden, sollte die Lage noch verzweifelter werden.

Somalia ist schon jahrelang durch Bürgerkrieg verwüstet worden. Feindliche wetteifernde Stämme bekämpfen sich. In Mogadishu, der Hauptstadt, sind überall schwere Geschütze zu sehen und wenige Geschäfte oder Dienste sind in Betrieb. Die Hauptstadt ist in einem Zustand von "bewaffneter Anarchie". Doch bemerkten Leaman und Bergey einige Reparaturversuche.

Die MCC Vertreter besuchten auch Hargeisa im Norden. Diese Stadt ist zu 85% durch Bombenangriffe zerstört worden, die Straßen sind mit Schutt besät. Trotzdem herrschte bei dem Besuch eine friedliche Atmosphäre und wenige Geschütze waren sichtbar. "Die Leute konnten sich frei bewegen".

Doch die Zerstörung bildet nur die sichtbarste Folge des Krieges. Fast 100,000 Menschen sind nach Kenia und 300,000 nach Äthiopien geflüchtet, und weitere Hunderttausende sind innerhalb Somalia verdrängt worden. Es herrscht großer Mangel an Wasser und Lebensmitteln. Tausende Somalis –, Soldaten und Zivilpersonen – haben ihr Leben verloren.

Somalis mit denen Bergey und Leaman sprachen, "ermutigten das internationale Mennonitentum, sich in aktiver und konstruktiver Weise um Frieden zu bemühen". Ihr Vorschlag war, Besprechungen mit Führern der verschiedenen Stämme zu halten, die in der ersten Zeit der Selbständigkeit von Somalia in den 1960-er Jahren als Diplomaten gedient hatten und heute noch Einfluß in den Hauptsippen des Landes haben.

Das MCC und die *Eastern Mennonite Board of Missions* arbeiten an einem gemeinsamen Plan, um den Frieden zu fördern. Seit 1989 hat das MCC wegen Bürgerkrieg und anderen Gründen keine Arbeiter in Somalia gehabt.

Lederach hatte schon vor fünf Jahren Kontakt mit Somalia, ursprünglich mit einem Projekt vom *Conrad Grebel College* in Waterloo, Ontario. In den letzten zwei Jahren haben er und das MCC direkt mit Somalis im Ausland und mit verschiedenen Organisation für den Frieden gewirkt. Darunter waren Besprechungen in Uppsala, Schweden, und in Washington, USA. Zu den Bemühungen gehört auch die Unterstützung eines Moratoriums der internationalen Waffenlieferungen nach Somalia.

Lederach ist besorgt, die Friedensbemühungen mit humanitärischer Hilfe zu verbinden. "Somalia benötigt Brot, nicht Kanonen", sagt er.•

(nach *Ardell Stauffer*, MCC News Service)

Neunzehn Jugendliche aus Canada und den USA beteiligten sich im Juli an der Orientierung in Akron (Pennsylvania, USA) für einen internationalen Einsatz mit SALT, dem MCC Programm wo sie ein Jahrlang "dienen und lernen".

1. Reihe: Will Braun, Jennifer Sherk, Bev Elias, Theresa Rempel, Mark Friesen. 2. Reihe: Eric Beck, Evelyn Overduin, Jonathan Martens, Christine Peters, Michelle Milne, Kerry McKenzie. 3. Reihe: Ingrid Koop, Tara Leaman, Stephen Neufeld, Gordon Schmidt, Darrell Bender, Peter Enns, und Karem Sandoval.

Mark Friesen, von der McIvor M.B. Gemeinde (Winnipeg) dient als Lehrergehilfe in Taiwan; Jonathan Martens von der McIvor Ave. M.B. Gemeinde, steht in Gemeindearbeit in Chad; Christine Peters, von der Northview Community Church (Abbotsford, BC) arbeitet in einem Kinderhort in Asuncion, Paraguay. (MCC Foto: *Al Friesen*)

Eiliger Dammbau in Nigeria

Einwohner von Hadakai arbeiten in Eile vor der Regenzeit, um gemeinsam einen Damm für Wasser zu errichten.

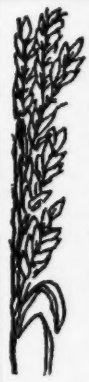
Rasende Tätigkeit sah man im April und im Mai in der Hadakai Gegend in den Gwoza Bergen. Die Leute hier beeilten sich, einen mit Händen gebauten Damm vor dem Ende der trockenen Jahres-zeit fertigzustellen.

MCC Arbeiter **Dave Klassen** war auf die Idee eines Dammes gekommen als er erfuhr, daß die Regenmengen im vorigen Jahr sehr niedrig gewesen waren. Die normalen Sammelplätze des Wassers waren schon drei Monate vor Schluß der diesjährigen Tockenzeit leer gewesen, und Leute mußten stundenlang zu Fuß nach Wasser suchen.

Die Ortsgemeinschaft stellte Arbeiter und Material für den Damm. Die Kirchengemeinde, durch Dave Klassen und seinen Mitarbeiter **Mark Lipdo,** sorgten für die Aufsicht.

Für die nächsten eineinhalb Monate arbeiteten die Leute schwer, um den Regen Ende Mai zuvorzukommen. Frauen und Kinder trugen Sand auf dem Kopf zum Dammplatz. Männer schoben bis zu 2000 Kilogramm schwere Steinblöcke bis zum Damm. Der Mörtel mußte eineinhalb Stunden auf den Köpfen von Fußgängern bergauf getragen werden.

Der Damm war noch nicht ganz fertig als der erste drei Tage langer Regen eintraf, doch hielt er unter dem Druck des ansammelnden Wassers stand.• (nach einem Berich von *Dave Klassen*, MCC News Service)



Herr, es sind die vollen Ähren, die im täglich Brot uns nähren;

wollst uns wie die Ähren füllen, daß wir helfen Hunger stillen.

A. Pötzsch

Kampala, Uganda - Moslemische und christliche Studenten sprachen über Gewaltlosigkeit, Gemeinschaftsdienst, AIDS, und Frieden auf einer Friedenskonferenz in einer Schule für Lehrerausbildung. Auch praktische Gemeinschaftsarbeiten wurden durchgeführt. Verschiedene Organisationen, darunter das MCC, beteiligten sich an dieser Konferenz vom 14. bis zum 19. Juli. Bei der Schlußfeier waren Regierungsbeamte und Fernseh- und Radioreporter der Nationalpresse zugegen. Für MCC Arbeiter **Pam und Ron Ferguson** von Idaho war es eine Genugtuung, Poster zu sehen die Jesus als Quelle des Friedens proklamierten. Während der regelmäßigen Gebetspausen der Muslims konnten sich auch die Christen in besonderen Räumen zum Gebet versammeln. Der Präsident der Schule ist Muslim, und der Sponsor des gemeinsamen Friedensklubs beider Gruppen ist ein Christ. (aus *MCC News Service*)

Am 22. Juni - verließ die *Mathildaki* den Quebec Hafen mit 33,774 Tonnen Getreide für den Sudan und Äthiopien. Diese Sendung ist die größte in der Geschichte der *Canadian Foodgrains Bank*, und die zweite in diese Gegend in diesem Jahr. Schätzungsweise gibt es im Sudan 7 bis 12 Millionen Menschen in Gefahr vor dem Hungertod, und auch in Äthiopien herrscht große Not. Die Gründe dafür sind Bürgerkrieg und Dürre.

Québec, Canada - Am 1. und 2. Juni fand in Kanasetake eine Versammlung von Christen – einheimische und andere –, statt, mit dem Zweck, Verständnis und Toleranz zwischen den beiden Gruppen zu fördern. Das Thema der Sitzungen war "Christ Across Cultures" (Christus überbrückt Kulturen). Unter den Sponsern des Treffens waren: *MCC-Canada*, *Mohawk Pentecostal Church*, *Oka United Church* und *Anglican Church of Lake of Two Mountains*. Das MCC trug $1500,oo für die Deckung der Unkosten bei. (nach MBH)

Anfragen oder Spenden fürs MCC werden gerne entgegengenommen:

Mennonite Central Committee
134 Plaza Drive
Winnipeg, Manitoba
Canada
R3T 5K9

Telefon Nummer
(204) 261-6381

Aus der mennonitischen Welt

Dirk Willems aus anderer Sicht

Dirk Willems aus dem niederländischen Dorf Asperen ist wohl der berühmteste der anabaptistischen Märtyrer. Bekannt wurde er durch den Kupferstich von Jan Luyken der in der Ausgabe des *Märtyrerspiegels* von 1685 abgebildet wurde. Das Bild zeigt wie Willems gerade seinem Verfolger über das dünne Eis eines Kanals entkommen war, dann aber, als dieser das Eis durchbrach, umkehrte und den Verfolger vor Ertrinken errettete. Das Ergebnis war, daß Willems festgenommen und schließlich hingerichtet wurde. Sein Gefängnis in einem Kirchturm steht heute noch.

Ironischerweise ist Asperen von mennonitischen Touristen fast ganz übersehen worden bis es 1988 der Amische **Leroy Beachy** von Ohio, USA neu entdeckte. Er schrieb darüber einen Artikel der von der holländischen Zeitung "De Asperesche Courant" übersetzt und veröffentlicht wurde.

In Asperen wohnen längst keine Mennoniten mehr. Doch für die Bürger des Dorfes hat Dirk Willems schon immer als Held gegolten, aber aus einem ganz andern Grund als bei den Mennoniten. Für die Holländer war er eine Symbol des protestantischen Freiheitskampfes gegen die katholischen Spanier, und wurde 1946 von **A.H. Arnoldusen** in seinem Buch "De Geuzenjonges von Asperen" als einer der "Geuzen" eingestuft. Ursprünglich war "Geuzen" (etwa Bettler) ein Spottname, der später aber von den nationalistischen Freiheitskämpfern mit Stolz getragen wurde.

Als Asperen 1983 seine Tausendjahrfeier beging, wurde auch Dirk Willems gefeiert. Ob dabei seine von Mennoniten so hochgehaltene Wehrlosigkeit und Feindesliebe ähnlich wie bei uns eingeschätzt wurde, wird nicht berichtet. •

(nach *James Juhnke* im *Mennonite Weekly Review*)

Winnipeg, Manitoba - *Mennonite Mirror*, eine Zeitschrift die seit zwanzig Jahren in Winnipeg herausgegeben wurde, stellte mit der Juli Nummer weitere Publikation ein. Der Grund dafür war, daß mehrere der Hauptbeteiligten, meistens freiwillige Arbeiter, gleichzeitig zurücktraten. Editoren während der Bestehung des Blattes waren die bekannte Professoren **Roy Vogt** und **Al Reimer**, und **Ruth Vogt**. Obzwar sich die Zeitschrift bewußt das Ziel gesetzt hatte, den mennonitisch-christlichen Glauben zu fördern, blieb es jeder offiziellen Verbindung mit Konferenzen oder Kirchenorganisationen fern, hatte aber Beziehungen zu der "Mennonite Literary Society". Der *Mennonite Mirror* brachte Artikel und Gedichte in englischer, deutscher und plattdeutscher Sprache, und galt bei vielen als "Spiegel" der "mennonitischen" Kultur.

***

Morden, Manitoba - Am 28. Juli tagte in einem Park das dritte jährliche "Kanadiertreffen", von der *Manitoba Kanadier Gesellschaft* anberaumt. "Kanadier" sind Leute die in den 1920-er und 1940-er Jahren von Canada nach Mexiko und Paraguay aussiedelten, von dort auch in andere Länder kamen, und in den letzten Jahren zu Tausenden zurück nach Canada gekehrt sind. Gastredner **Gerhard Ens**, langjähriger Lehrer und früherer Editor von *Der Bote*, streifte in interessanter Weise auf Plattdeutsch die 200-jährige Geschichte der Mennoniten in Rußland. Die echt mennonitische Atmosphäre schloß auch viel gemütliches "Spazieren" bei "Knacksot", und selbstverständlich auch ein gemeinsames Essen ein.

(nach *Die Mennonitische Post*)

***

Winnipeg, MB - **Peter H. Rempel** ist ab September teilzeitig als Archivarassistent am *Mennonite Heritage Center* angestellt, und arbeitet gleichzeitig an seinem Magister an der Manitoba Universität. Er ist Glied der Sargent Avenue Mennonitengemeinde.

(aus *Der Bote*)

***

Hillsboro, Kansas - *The Christian Leader*, das Blatt der M.B. Konferenz in USA, in der Ausgabe vom 27. August 1991, befaßt sich größtenteils mit Gemeindegründung von spanisch-sprachigen M.B. Gemeinden in den USA. Es gibt deren heute zwanzig in California, sieben in Texas und je eine in Nebraska und Oregon. Stark beteiligt an der Gründung von spanischen Gemeinden ist Geschäftsmann **Luis Colon**, der im Januar 1991 von den M.B. Missionsbehörden des Pacific Distrikts der USA Konferenz und der nord-

Clearbrook, BC - Der *Mennonite Brethren Herald*, der alle vierzehn Tage als Blatt der kanadischen M.B. Konferenz erscheint, hat ab den 1. September ein Büro in BC. Gehilfseditor **Jim Coggins** ist mit seiner Frau **Jackie** und seinen zwei Töchtern, Christy und Jaeda nach BC übergesiedelt. Die Postadresse in BC ist:

Mennonite Brethren Herald
c/o Columbia Bible College
2940 Clearbrook Road
Clearbrook, BC V2T 2Z8.

amerikanischen Generalkonferenz halbzeitig angestellt wurde.

***

Chihuahua, Mexiko - Etwa 640 Kilometer vierspurige Autobahn wurden vom Präsidenten **Carlos Salinas** und seinem Gefolge eingeweiht. Vierzig Kilometer dieses Weges befinden sich südlich vom Cuauhthemoc und verlaufen mitten durch die Manitoba Kolonie, die größte Mennonitenkolonie in Mexiko. Schätzungsweise 8,000 bis 10,000 Gäste – ein Drittel davon Mennoniten – hatten sich zu der Feier im Obregon eingefunden.

(aus *Die Mennonitische Post*)

***

Kriegsdienstverweigerertreffen - Vom 2. bis zum 4. August fand in der Coaldale (AB) Mennonitenkirche das 50- jährige Treffen der Kriegsdienstverweigerer statt, die in dem Ersatzdienstlager Geikie in der Nähe von Jasper gearbeitet hatten. Dort hatten sie für 50 Cent pro Tag Bäume gefällt und Steine und Felsen gesprengt, um einen Weg durch die Wildnis zu schlagen, wo heute zum Teil die Autosstraße Nr. 16 zur Westküste führt. Unter den Rednern an dem Treffen waren **Peter Unger**, Chilliwack, BC; **John Schmidt**, Winnipeg, MB; **H.R. Baerg**, Salem, Oregon, und **David Klassen**, Clearbrook, BC. (nach *Peter Petker* und *Peter A. Unger* in *Der Bote*)

***

Winnipeg, MB - Am 18. Oktober 1991 findet in der Nord Kildonan Mennonitenkirche ein Ehrenabend für Redakteur, Lehrer und Schulleiter **Gerhard Ens** statt. Das Program fängt um 7:00 Uhr abends an. Gerhard Ens trat im vergangenen Sommer als Schriftleiter des *Boten* zurück. Freunde und Boteleser sind dazu freundlichst eingeladen. Persönliche schriftliche Grüße können Rudy Regehr, 600 Shaftesbury Blvd., Winnipeg, Manitoba, R3P 0M4, zugesandt werden. Eintrittskarten sind erhältlich. Man schreibe bitte an die oben erwähnte Adresse oder rufe telefonisch die Nummer (204) 888-6781 an. (aus *Der Bote*)

***

Weierhof, Deutschland: Unter dem Namen "Verein zur Erforschung und Pflege des Kulturerbes des rußlanddeutschen Mennonitenums, e.V." wurde am 20.4.1991 auf dem Weierhof in der Pfalz die Gründung eines gemeinnützigen Vereins beschlossen. Dieser Verein setzt sich zur Aufgabe, die Erforschung des rußlanddeutschen Mennonitentums in Geshichte und Gegenwart zu fördern. Zu diesem Zwecke sollen Forschungsaufträge vergeben, Dokumenten- und Quellenssammlungen veröffentlicht, sowie ein Materialarchiv angelegt werden. Auch Publikationen von autobiographischer und geistlicher Literatur rußlandmennonitischer Autoren sind geplant. Die Ergebnisse der künftigen Arbeitstagungen des Vereins sollen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Vorsitzender des Vereinvorstands: Dr. **Gerhard Hildebrandt**, Göttingen; Stellvertreter: Dr. **Herbert Wiens**, Bad Neuenahr; Schatzmeister: **Gary Waltner**, Weierhof; Schriftführer: **Heinrich Loewen**, Bonn; Beisitzer: Prof. Dr. **Leonhard Froese**, Marburg; Pressesprecherin: **Julia Hildebrandt**, Göttingen. Die Geschäftsstelle des Vereins ist: *Sudetenlandstraße 30a*
3400 Göttingen
Deutschland

***

Deutschland - Der deutsche Bundeskanzler **Helmut Kohl** hat vor kurzem einen Brief an MCC Administrator **Delbert Gratz** in Bluffton, Ohio geschrieben in dem Bundeskanzler Kohl sich beim MCC bedankt für das Essen das er als Kind in einer Schulküche in der vom Krieg betroffenen Stadt Ludwigshafen erhalten hatte. Diese Küche war eine von zwanzig gewesen die Delbert Gratz und seine Frau **Thelma** 1947 in der Stadt eingerichtet hatten. Auch an andern Orten in Deutschland verteilte das MCC damals Lebensmittel. Vor etwa drei Jahren wurde bei der Pestalozzi Schule in Landau eine Gedenktafel errichtet, um Leute daran zu erinnern, daß die Hilfe von nordamerikanischen Mennoniten 1946-47 viele Menschen in der Pfalz vor dem Hungertod bewahrt habe.

(nach *Mennonite Weekly Review*)

***

Aylmer, ON - Die Zeitung *St. Thomas Times - Journal* brachte eine Serie von zehn Artikeln von Schullehrer **Kirk Barons** über die Mennoniten. Besonders betonte er das Wachstum der kleineren und der mehr "konservativen" Konferenzen, was in der Umgebung mehr Kirchbauten verursacht hat als in igendeiner gleichen Zeitspanne in 100 Jahren. Folgende Gemeinden werden in den Berichten erwähnt: Evangelical Mennonite Mission Conference, Evangelical Mennonite Conference, New Reinland, Sommerfelder, Altkolonier, Conservative Mennonite Church, die Amischen, und vier nicht-mennonitische Gemeinden die auch einige Mennoniten angezogen haben. (nach *Mennonite Reporter*)

***

Eugene, Oregon - Die allgemeine Versammlung der *Mennonite Church* tagte hier vom 30. Juli bis zum 3. August. Es beteiligten sich daran Delegaten von zwanzig Distriktkonferenzen der "Altmennoniten", wie sie früher genannt wurden, in den USA und Canada. Konferenzleiter (moderator) bis 1993 ist **David Mann**. Seine Gehilfin, die dann die Leitung übernimmt, ist **Donella Clemens** von Pennsylvania. Es wird dieses das erste Mal sein, daß diese Konferenz eine Frau an der Leitung hat. **James M. Lapp** ist Exekutivsekretär der *Mennonite Church*.

(nach *Mennonite Reporter*)

Brot und Friede

Wir sind zum Mahl geladen.
Der Herr ruft uns zu Tisch
wie einstmals seine Freunde
zu Wein und Brot und Fisch.
Er ruft uns Menschen alle,
er zieht die Grenzen nicht.
Denn die im Dunkeln leben,
holt er zu sich ins Licht.

Daß wir gemeinsam essen
heißt, daß uns nichts mehr trennt,
daß einer sich zum andern
und so zum Herrn bekennt.
Sein Leben und sein Lieben
ist der Gemeinschaft Kern;
Gemeinschaft ist das Leben.
Wir sind der Leib des Herrn.

(*Kurt Rommel*)

Aus unseren Schulen

Clearbrook, BC - *Columbia Bible College* gibt die Anstellung von drei neuen Lehrkräften für das Jahr 1991-92 bekannt. **Ken Esau** wird Bibel und andere Fächer unterrichten. Er hat den Master of Divinity Grad vom M.B. Biblical Seminary in Fresno, California, erhalten und war dort Hilfslehrer. Früher war er Lehrer in Alberta. **Tony Funk** wird halbzeitig Musik unterrichten. Er hat 1982 CBC absolviert, von der Universität von BC den Bachelor Grad in Musik erworben, und beim Regent College Theologie studiert. **Dan Wollf**, der 1990 CBC absolvierte, kehrt als halbzeitiger Gehilfsdirektor für Erholung und Athletik zurück. CBC erwartet im Herbst 200 Studenten. Die Schule bietet einjährige, zweijährige und vierjährige Kurse an. *(Walter Unger, Präsident)*

Harrisonburg, Va - Das Büro des *China Educational Exchange* (CEE) die inter-mennonitische Agentur die Englischlehrer nach China entsendet und chinesische Gelehrte nach Nordamerika bringt, verlegt ab den 1. Oktober ihr Hauptbüro von Winnipeg, Manitoba nach Harrisonburg (Virgina, USA). An CEE sind auch das MCC und MBM/S beteiligt. Anfragen bitte an:

China Educational Exchange
1251 Virginia Avenue
Harrisonburg, Virgina
USA 22801

Cuba - **Daniel Schipani**, Professor an den *Associated Mennonite Biblical Seminaries* in Indiana, unterrichtete im Juni kurzweilig in Cuba. Er war erstaunt zu erfahren, daß viele Glieder der Baptistengemeinden starkes Interesse an der Anabaptisten-Mennonitischen Bewegung des 16. Jahrhunderts haben. Einige Gemeinden sind deshalb schon aus dem Baptistenbund ausgeschlossen worden und haben bereits ihren eigenen Bund gegründet.

(nach *Mennonite Reporter*)

Wie groß, o Herr, sind deine Werke,
die du so wunderbar gemacht.
Der Berge himmelhohe Gipfel,
sie preisen deine Schöpfermacht!
Es preiset dich die Meerestiefe,
die Wasserwogen weit und breit;
es preisen dich, was webt und lebet,
es preist dich die Unendlichkeit! –

Doch nicht nur in den großen Werken
ist Gottes Majestät zu seh'n;
auch all die klein' und kleinsten Dinge
als Wunderwerke vor uns steh'n.
Die goldne Ähre zubereitet,
aus einem kleinen Samenkorn,
sie predigt uns von Allgewalten,
und lobt und preiset Gott den Herrn.

Mennonite Brethren Biblical Seminary

- Fresno, California -

Das M.B. Biblical Seminary hat **Arnie Prieb** als ersten vollzeitigen Direktor für Studentenanwerbung ernannt. Präsident **Larry Martens** betont aber, daß Pastoren und Gemeinden auch weiterhin die Aufgabe haben, begabte Leute in die Vorbereitung für den Dienst zu berufen. Auch Arnie Prieb unterstreicht die Wichtigkeit der Heimatgemeinden in der Berufung von Arbeitern, und sieht seine Aufgabe als zusätzliche Hilfe an. Er diente schon vorher auf verschiedener Weise in der M.B. Gemeinde, einschließlich mehrerer Termine in Zaire, unter MBM/S.

Zwei neue Lehrer sind von der Behörde des Fresno Pacific College bestätigt worden. **Stacy Hammons**, die seit 1989 Gehilfsprofessorin am Tabor College war, ist als Professorin für Sozialarbeit ernannt worden. Sie hat viel praktische Erfahrung auf ihrem Gebiet.

Norma Dick wird als Direktorin der Bibliothek-Medien, und als Professorin dienen. Sie hat am Pacific Bible Institute studiert, und hat viel Erfahrung als Lehrerin und in der Administration.

Im Bericht des MB Biblical Seminary auf der kanadischen M.B. Konferenz in Saskatoon wurden die folgenden kanadischen Absolventen* des letzten Schuljahres, und ihre Anstellungen, erwähnt:

* **Glenn Balzer** (Saskatoon)
– Gehilfspastor in Denver, Colorado.
* **Greg Bright** (Manitoba)
– Gehilfspastor in St. Catharines, Ontario.
* **Arthur Dyck** (Ontario)
– Pastor in Prince Rupert, BC.
* **Ken Esau** (Alberta)
– Lehrer am Columbia Bible Institute, BC.
* **Tim Froese** (Manitoba)
– Vorbereitung zum Dienst für MBM/S.
* **Doug Heidebrecht** (BC)
– bleibt in Fresno während seine Frau **Sherry Heidebrecht** weiterstudiert.
* **Ken Nettleton** (BC)
– Pastor in Pemberton, BC.
* **Clarence Peters** (Saskatoon)
– Pastor in Waldheim, SK.
* **Roberta Dale Taylor** (Manitoba)
– Lehrerin am M.B. Bible College, Winnipeg.
* **Evangeline Truex** (BC)
– Lehrerin am Tabor College, Hillsboro, KS.
* **David Waldner** (SK)
erwägt weiteres Studium.

Nachrufe

„Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben."
(Offb. 14, 13.)

Lydia Regehr †

(Seattle, Washington)

Lydia Regehr wurde am 29. November 1903 in der Ukraina, Süd-Rußland geboren. Ihre Mutter war Maria, geborene Siemens; ihr Vater war Ältester der M.B. Gemeinde in Einlage und Umgebung.

Nach Beendigung der Grundschule, trat sie in der Stadt Nickopol ins Lyzeum. Ihr Bestreben, eine höhere Schulbildung zu erlangen wurde durch die russische Revolution verhindert. Jedoch war sie seit jungen Jahren interessiert an Poesie und Dichterkunst.

Während ihres Dienstes in der Hilfeleistung der amerikanischen Administration für Notleidende 1922 studierte sie die Werke von Schiller, Göthe, Heine und anderen Schriftstellern.

Im Alter von neunzehn Jahren wanderte sie mit ihren Eltern, Großmutter und Geschwistern aus nach Minnesota, USA. Mit großem Eifer lernte sie schnell die englische Sprache, um 1930 an einem anerkannten College ihr Studium aufzunehmen.

Während ihrer Hochschuljahre erkrankte sie an einer Blutvergiftung, die sie dem Tode nahebrachte, doch durch Gottes Gnade wurde sie wieder gesund. Nach zweijähriger Erholung setzte sie ihr Studium wieder fort. In dieser Zeit erkannte sie ihren verlorenen Zustand und nahm den Herrn Jesus als ihren persönlichen Heiland an. Sie wurde der Stimme Gottes gehorsam und ließ sich taufen und in die Mountain Lake M.B. Gemeinde aufnehmen.

Nach Beendigung des Lehrer-Colleges unterrichtete sie in Minnesota Englisch, später sogar für neueingewanderte Immigranten in Minneapolis.

Sie unterbrach ihren Lehrdienst, um ein Jahr die Western Bibelschule zu besuchen. Nachdem sie dieses Studium absolviert hatte, trat sie in die Universität von Minnesota ein und graduierte 1942 mit der Auszeichnung eines Bakkalaureat Professors der Wissenschaft.

Als die Familie ihrer Geschwister, Kornelius und Kaethe Neufeld nach Yarrow (BC) übersiedelte, entschloß sich Lydia mit ihrem Vater nach Seattle zu ziehen, um näher bei der Verwandtschaft zu sein. In Seattle war Lydia Sozialarbeiterin und widmete sich erst im Ruhestand wieder der Poesie.

Ein geschenktes Buch über das Leben von Martin Luther erweckte in ihr wieder den Drang zum Schreiben und sie übersetzte das Buch ins Englische. Weiter übersetzte sie das Buch "Morning Star of Wittenberg". Eine ehrenvolle Anerkennung ihrer Abhandlung von dem "Tribute to Washington" auf einem schriftstellerischen Wettbewerb spornte sie an, sich weiterhin der Poesie zu widmen, worauf sie viele Gedichte für Zeitschriften, darunter auch die **Mennonitische Rundschau**, übersetzt und selber geschrieben hat.

Ihr Tod kam plötzlich, wahrscheinlich durch einen Herzanfall.

Ihren Tod betrauern ihre Schwester Käthe Neufeld in Clearbrook (BC) und ihre Familie; Bruder Gerhard in Ontario; zwei Schwägerinnen in Winnipeg mit ihren Familien; und viele Freunde.

Die Trauerfeier fand im Clearbrook Funeral Chapel statt. Pastor John E. Klassen brachte die Botschaft. Es folgten mehrere Lieder von den Versammelten und auch zwei Soli von Rudy Martens.

Die dort Erschienenen und einige andere Freunde der Verstorbenen waren zu einem Gedächtnismahl mit Zeugnisstunde in der Clearbrook M.B. Gemeinde eingeladen.

Nach eigenem Wunsch wurde sie in Yarrow (BC) begraben. Auch bei dieser Begebenheit war Pastor Klassen der Leiter und Redner.•

(im Auftrag, *D.V.*)

Liese Wall †

(Coaldale, Alberta)

Elizabeth Wall wurde am 22. August 1905 als zweitälteste Tochter von Johann und Elisabeth Dick in Lichtfelde, Molotschna Kolonie (Rußland), geboren. Hier besuchte sie die Dorfschule und bekehrte sich in frühen Jahren zum Herrn. Sie wurde in der Allianzgemeinde getauft und beteiligte sich als Mitglied aktiv am Gemeindeleben.

Im Jahre 1926 wanderte die ganze Familie nach Canada aus und blieb einen Winter in Saskatchewan. 1927 siedelten sie in Coaldale (AB) an, wo sie ihren Eltern treu als Feld- und Hausarbeiterin zur Seite stand.

Im Jahre 1955 heiratete sie den Witwer Gerhard Wall und wurde die vielgeliebte und liebende Mutter seiner Kinder. In den sieben Jahren dieser Ehe, bis Gerhard Wall starb, pflegte sie gleichzeitig ihre alte Mutter bis zu deren Tod.

Sie lebte als frohes Gotteskind und war als langjährige und geliebte Sonntagschullehrerin für die allerkleinsten Kinder, bei vielen einfach als "Tante Liese" bekannt.

Krankheitshalber gab sie ihr eigenes Heim auf und wohnte ein Jahr lang bei ihrer Schwester Mariechen, bis sie im Januar 1991 ins Krankenhaus kam. Durch ihre starke Zukunftshoffnung überwand sie alle natürliche Furcht vor dem Tod, sodaß ihr Herz zuletzt mit den höchsten Erwartungen und einer starken Sehnsucht heimzugehen, erfüllt war. Nach vielen Schmerzen wurde diese Sehnsucht am 4. September 1991 durch ihren Heimgang gestillt.

Es gedenken ihrer in Liebe drei Töchter: Mary Wall, Annie Wall, beide wohnhaft in Calgary (AB), und Margaret und Jake Thiessen in Coaldale; zwei Söhne: Gerhard und Anne Wall in Ryley (AB), und Henry und Edith in Calgary; zwölf Enkel, neunzehn Urenkel und zwei Schwestern: Tina Janzen in Clearbrook (BC) und Mary Regehr in Coaldale; ein Bruder Peter und Anna Dick in St. Catharines (ON); dazu viele Verwandte und Freunde. (soweit *Peter Dick*)

Die Begräbnisfeier fand am 9. September in der Coaldale M.B. Kirche statt. Agnes Kroker spielte. John Dueck las Johannes 10,27-30 zur Einleitung und eine Frauengruppe sang.

Die Predigt basierte John Dueck auf den 23. Psalm. Enkelin Grace Matthies sang eines der Lieblingslieder der Verstorbenen: "The King is Coming". Bruder Peter Dick von Ontario las das Lebensverzeichnis und betete zum Schluß der Feier.

Während des Gedächtnismahls nach der Beisetzung fand ein Programm der Anerkennung und Liebe statt, geleitet von Sohn Henry.• (*A. Kornelsen*, Korr.)

Justina Fast †

(*St. Catharines, Ontario*)

Justina (Friesen) Fast wurde am 13. Juni 1897 ihren Eltern Peter und Justina Friesen in Blumstein, Süd-Rußland geboren. Nach ihrer frohen Kindheit auf dem ruhigen Land geschah die kommunistische Revolution 1917. Ihr Vater mußte fliehen und starb in der Krim; ihre Mutter starb auch; und Justina erkrankte an Typhus. In dieser verworrenen Zeit nahm sie Christus als ihren Heiland an, wurde getauft und in die M.B. Gemeinde aufgenommen.

Am 6. Februar 1922 heiratete sie John Fast von Karrassan. Nach vier schweren Jahre unter der kommunistischen Regierungsform, wanderten sie 1926 nach Canada aus und ließ sich mit ihren vier Kindern in Newton Siding (MB) nieder. 1929 verloren sie wegen der großen Depression das Wenige was sie hatten. 1942 zogen sie von den Weizenfeldern Manitobas auf eine Obstfarm in St. Catharines (ON). Dort ernährten sie ihre Familie von elf Kindern – sechs Söhne, drei Töchter und zwei die früh starben–. Nebenbei nahmen sie sich viel Zeit fürs MCC – sie trockneten Obst oder kochten es ein, und nähten Steppdecken. Treu, auch in den schwersten Zeiten, gaben sie ihren Zehnten und ihre Opfergaben an die Gemeinde.

Die Familie war sehr dankbar für ihr neues Heimatland Canada. Sie gehorchten den Gesetzen, zahlten ihre Steuer, nahmen Anteil am politischen Geschehen und gingen pünktlich zu den Wahlen. Oft summte Justina "God Save the Queen" oder "O Canada" vor sich hin. Als Mutter eines im Zweiten Weltkriege gefallenen Sohnes war es ihr vergönnt, an einem 11. November einen Kranz am Ehrendenkmahl in St. Catharines niederzulegen.

Nach dem Schlaganfall ihres Mannes im Jahre 1973 pflegte sie ihn bis er am 13. Februar 1981 heimging.

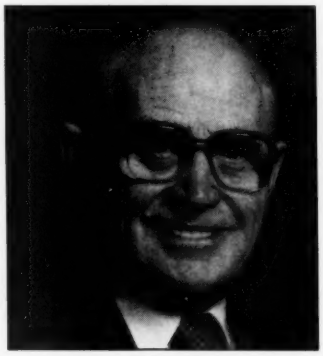
Wegen abnehmender Gesundheit zog sie 1985 ins Tabor Manor, wo sie ihren starken Glauben durch Bibellesen, Singen von Kirchenliedern und Gebet bezeugte. Sie starb am 1. Juni 1991.

Ihr im Tode vorangegangen sind zwei Töchter im Säuglingsalter; zwei Söhne: John (am 3. März 1945) und Ernie (am 31. October 1989), und ihre eine Schwester Tina Derksen.

Es trauern um sie ihre Kinder: Peter Fast in Toronto (ON), Irene Wiens in Leamington (ON), Mary Heidebrecht in Coaldale (AB), Jake Fast in St. Catharines, Paul Fast in Langley (BC), Dan Fast, und Margaret Fast, beide in St. Catharines; 25 Enkel und 22 Urenkel.

Die Trauerfeier fand am 6. Juni 1991 in der Scott Street M.B. Kirche statt. Pastor John Unruh und Schwiegersohn Rudy Heidebrecht, Pastor der Coaldale M.B. Gemeinde, dienten.• (die Familie)

Selig sind
die da Leid tragen,
denn sie sollen
getröstet werden.
MATTHÄUS 5,4



Heinrich Peters †

(*Winnipeg, MB*)

Heinrich Peters wurde am 15. April 1910 in Rosenort, Sagradowka, Süd-Rußland geboren. Seine Eltern waren Peter und Katharina (Penner) Peters. Er verlebte eine glückliche Kindheit und Jugend umgeben von liebenden Eltern und Geschwistern. Er besuchte die Dorfschule und die Zentralschule in Orloff.

Mit siebzehn Jahren erkannte er seinen verlorenen Zustand und bekehrte sich. Im nächsten Jahr wurde er vom Ältesten Heinrich Voth getauft und in Nikoleifeld in die Mennonitengemeinde aufgenommen.

Im Jahre 1927 starb sein Vater.

1931 als das Kollektivsystem eingeführt wurde, mußte er an einem Landführerkursus teilnehmen und im nächsten Jahr wurde er als Brigadier im Dorf angestellt.

Im Jahre 1934 heiratete er Sara Wiebe. Die Ehe wurde mit vier

Kindern gesegnet.

Mit dem Rückzug der deutschen Armee zog die Familie mit vielen anderen nach dem Westen. In Bommelsen, Lüneburg fand er auf einem Bauernhof Arbeit.

In Lüneburg wurde er mit der Untertauchstaufe von Gustav Ratzlaff getauft und in die M.B. Gemeinde aufgenommen.

1947 wanderte die Familie nach Canada aus und wurde von liebenden Geschwistern Jacob Wiebe in Sanford, Manitoba, aufgenommen. Im Jahre 1948 zog die Familie nach Springstein, Manitoba, und schloß sich der M.B. Gemeinde dort an. Sie verlegten ihren Wohnort im Jahre 1956 nach Winnipeg und traten dort der Südend M.B. Gemeinde bei, die später die Central M.B. Gemeinde wurde.

Im Mai 1961 starb seine Frau. Er heiratete Elfriede Toews im Juni 1962.

Er wurde im Mai 1975 von der Canadian Pacific Railway pensioniert. Nach einem Beinbruch und schwerer Lungenentzündung wurde sein Leiden immer schlimmer.

Am 19. August 1991 im Alter von 81 Jahren, im Concordia Hospital, Winnipeg, ging er friedlich heim.

Im Tode vorangegangen sind seine erste Frau Sara, seine Eltern und drei Brüder.

Er hinterläßt seine Frau Elfriede; drei Töchter: Frieda und John Schmidt, Tena und Dave Hamm, Charlotte und Neil Klassen; Sohn Henry und Irene; acht Enkel und fünf Urenkel; eine Schwester; zwei Schwägerinnen; Neffen und Nichten und viele Freunde.

Er liebte seinen Heiland, seine Familie und die Gemeinde. Sein Leben war für uns alle ein Segen.•

(die trauernde Familie)

Katharina (Tina) Jantzen †

(Rosthern, Saskatchewan)

Tina (Berg) Jantzen wurde am 26. Mai 1894 als jüngste von den fünf Kindern von Jacob F. und Anna Berg in Osterwick, Ekaterinoslav, Süd-Rußland geboren.

Ihr Gelegenheiten die Schule zu besuchen waren wenige, sie beendete die Grundschule und besuchte am Samstagmorgen die deutsche Schule wo sie biblische Geschichten lernte und den Katechismus. Nachdem sie letzteren auswendig konnte, wurde sie 1914 getauft.

Nachdem ihr Vater 1920 verstarb, zog Tina 1923 mit ihrer Mutter nach Canada und sie siedelten mit ihrem Onkel Johan Derksen bei Hepburn (SK) an. Schon im ersten Jahr diente Tina in dreizehn Häusern als Dienstmädchen, meistens ein oder zwei Wochen auf einer Stelle, wenn ein neues Baby geboren wurde. Während ihrer Dienstzeit mit Familie C.N. Hiebert fand sie ihren Heiland. Am 7. September 1924 wurde sie mit 48 andern auf ihren Glauben getauft und trat der M.B. Gemeinde in Hepburn bei. In dieser Zeit lernte sie auch die Peter H. Jantzen Familie kennen.

Nachdem die Frau von Peter Jantzen gestorben war, heiratete sie ihn am 25. Juli 1943 in der Brotherfield Kirche. Sie nahm seine Kinder an und wurde so zur zweiten Mutter der Familie. Besonders gerne lud sie zu Familientreffen ein.

1954 zog Familie Jantzen nach Waldheim und sie wurden dort Mitglieder der M.B. Gemeinde. Tina diente gerne im Frauenkreis und im Nähverein. In Waldheim feierten sie 1968 ihre Silberhochzeit.

Als die Gesundheit von Peter Jantzen nachließ, zogen sie 1971 ins Altersheim in Dalmeny. Peter starb am 26. April 1973.

1974 zog sie nach Rosthern um bei ihren Kindern zu sein. Gerne wohnte sie im Altersheim bis sie 1982 ins Pflegeheim kam. Sie wünschte sich, in die himmlische Heimat einzukehren, ein Wunsch der ihr am 14. August 1991 gewährt wurde.

Ihr im Tode vorangegangen sind ihr Mann Peter; Tochter Elizabeth; und Enkel David Plett.

Es trauern um sie ihre Kinder Luella, Edward und Sara, Wilfrid und Hanna Plett, Vernon und Dorothy Jean, Eva, und Miriam; zwölf Enkel, 24 Urenkel und 4 Ururenkel.• (die Familie)

John Boldt †

(Clearbrook, BC)

John Boldt wurde seinen Eltern Johann und Agatha Boldt in Alexanderkron, Süd-Rußland geboren. Hier besuchte er die Dorfschule und ein Jahr die Oberschule, blieb dann aber zu Hause, um den Eltern zu helfen.

Mit siebzehn Jahren fand er Frieden im Herrn und ließ sich auf den Glauben taufen. Im Jahre 1926 wanderte er mit seinen Eltern nach Canada aus. Wegen einer Augenkrankheit sollte er in England zurückbleiben, aber Gott erhörte die Gebete der Kinder Gottes und er durfte mitfahren.

Zuerst kamen sie nach Hepburn, Saskatchewan und zogen 1927 nach Namaka, Alberta, wo sie eine Farm kauften. Nach zwei Jahren zogen sie, wegen Mißernte, wieder nach Saskatchewan. Er lebte zwei Jahre in Hanley und kam dann wieder nach Hepburn, wo er sich der M.B. Gemeinde anschloß. Er sang im Chor und in einem doppelten Männerquartet.

Nach vier Jahren gab der Herr ihm in Susie Friesen eine Gehilfin, mit der er schöne Jahre verleben durfte. Der Herr gab ihnen vier Kinder.

1945 zogen sie nach Vineland, Ontario, auf eine Obstfarm. Sie schlossen sich auch hier der M.B. Gemeinde an wo er auf verschiedene Weisen diente.

Nach schwerem Leiden nahm der Herr seine Frau zu sich. Seine zweite Frau Tina Schmor starb nach nur sieben Monaten Ehelebens, zehn Tage später starb auch sein jüngster Sohn. Nach einigen Jahren heiratete er Annie

Peters, und zusammen dienten sie dem Herrn.

John Boldt starb am 17. Juli 1991 nach langem Leiden im Alter von 84 Jahren.

Im Tode sind ihm voran gegangen: Frau Susie 1978; und Frau Tina 1979; Sohn Wilhelm 1979; drei Brüder: Henry 1968, Jake 1979 und Corny 1988.

Er hinterläßt: seine Frau Annie in Clearbrook (BC); seine Kinder: John und Joyce in Pennsylvania (USA), Elizabeth in Langley (BC), Henry und Lydia in Aldergrove (BC), Schwiegertochter Mariagnes in Paraguay, Elvira und Henry Wiebe, Bill und Evelyn Peters, beide in Abbotsford (BC), Alvin und Doris Peters in Texas (USA), Arnold und Louise Peters, Wally und Trudy Peters, Allan und Marilyn Peters, alle in Kelowna (BC), und Margaret und Rod Smith in Calgary (AB); einunddreißig Enkel und zehn Urenkel; einen Bruder Abe und Susie in Abbotsford (BC); und zwei Schwestern, Liese Koop in Clearbrook (BC), und Agatha Penner in St. Catharines (ON).

Die Begräbnisfeier fand am 20. Juli in der Clearbrook M.B. Gemeinde statt. Pastor Jakob Pauls las Psalm 62. Ein Lebensverzeichnis wurde von Sohn Henry gelesen. Pastor John E. Klassen predigte zum Text aus 1.Korinther 15,57. Schwiegersohn Henry Wiebe betete zum Schluß. Es wurden passende Lieder vom Chor und von der Gemeinde gesungen, als Solo sang Walter Goerzen, "The Holy City".

Nach der Beerdigung folgte ein Gedächtnismahl, zu dem alle eingeladen waren.• (*Agnes Matties*, Korr.)

Dankt dem Herrn;
denn er ist freundlich,
und seine Güte
währet ewiglich.
(Psalm 106,1)

Philipper 1,21

Denn Christus ist mein Leben,
und Sterben ist mein Gewinn.

Suchanzeigen

Gesucht wird
Aaron Gerhard Warkentin
- geboren im Dezember 1916
in Ukraine, Rußland.
- Anfang des Zweiten Weltkriegs
kam er in deutsche Gefangenschaft.

Er und seine Frau Welly
hatten zwei Kinder:
Alfred und **Lena**.

Das Ehepaar landete in Canada;
die Kinder blieben zurück.

Suchende sind die Kinder
und Wellys Schwester
Luci, geborene Wirrenberg.

Auskunft bitte an:
Abe J. Esau
1 - 33020 McLure Road
R.R. 3 Abbotsford, BC
Canada V2S 4N3

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Heinrich Dyck
(in Deutschland)
sucht Verwandte in Canada.

Urgroßeltern:
* **Peter Dyck**
- geboren 18.08.1855
- gestorben 14.08.1923
* **Ekaterina, geborene Ens**
- geboren 15.03.1856
- gestorben 15.10.1906

Großeltern:
* **Heinrich Dyck**
- geboren 15.06.1877
in Georgstal, Dnepropetrowsk
* **Maria, geborene Lepp**
- geboren 12.02.1880
in Rosenbach, Saparoshje

Großmutter Marias Seite:
* Bruder **Heinrich Lepp**
* sein Sohn **Peter Lepp**
* heiratete **Maria Lepp**,
geborene Giesbrecht

Nach Canada fuhren 1926
* Großvater Heinrich
* seine Brüder:
Peter und Franz Dyck
aus Georgtal, Fürstenland
(Franz Dyck war Prediger).

Auskunft bitte an:
Eldon Krause
Box 1003
Rosthern, Saskatchewan
Canada S0K 3R0•

Gesucht werden
Herta Glasser
geboren 1926

und **Hilda Bekker**,
Geburtsjahr unbekannt.

Beide sind früher
aus Rußland nach
Canada ausgewandert.

Briefe, die an
ihre frühere Adresse:
Valley Farm Road
Pickering, Ontario
gesandt werden,
kommen jetzt zurück.

Um Auskunft bitten:
Nathan und Hilda Merck
Hans-Jacob-Str. 1
7501 Marxzell, Shielberg
Deutschland•

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Gesucht werden
Bernhard Isaac
oder seine Nachkommen.

Bekannt ist nur: daß
- Bernhard Isaac in Schönwiese,
Sibirien geboren wurde,
- Seine Frau hieß **Susie**.
- Sie sind in den 1920er Jahren
nach Canada ausgewandert.
- Seine Geschwister waren:
Abraham, Dietrich, Liese,
Susanna, Anna, Sarah und Tina.

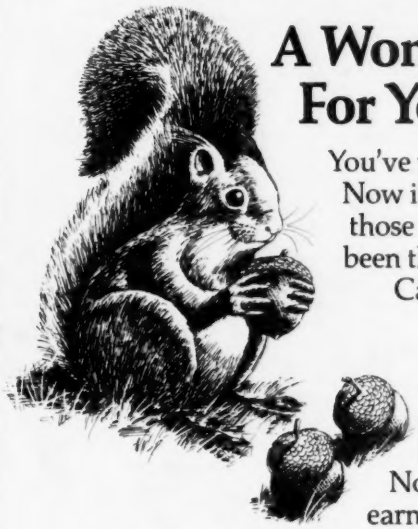
Auskunft bitte an:
E. Janzen
Box 429
Pincher Creek, Alberta
Canada T0K 1W0

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Gesucht und gerne gekauft
wird das deutsche Buch

Stürme, Segel, Südseeinsel
von G. H. von Schubert
(Die wunderbare Lebensführung
des Arztes Martin Reiser)
von
Ben und Anna Goertzen
11920 Mellis Drive
Richmond, BC
Canada V6X 1L7
Telefon (604) 279-5804

CANADA SAVINGS BONDS



A Wonderful Place For Your Savings To Grow.

You've worked hard to set aside your savings. Now it's time to look for a great place to invest those savings. Canada Savings Bonds. They've been the favourite investment for millions of Canadians over the past 45 years. And you don't have to be a citizen to buy them. Any resident of Canada can buy Canada Savings Bonds. They're on sale wherever you bank or invest from October 17 to November 1. You may date your payment November 1, the day the new bonds start earning interest.

Safe and Secure. Canada Savings Bonds are fully guaranteed by the Government of Canada. They're a safe, secure investment that never falls in value.

Cashable Anytime. Canada Savings Bonds can be cashed at any time, so your money is never locked in.

Guaranteed Interest Rate. Canada Savings Bonds offer an attractive interest rate that's guaranteed for a full year. This year's interest rate and purchase limit will be announced in mid-October. Details will be available wherever Canada Savings Bonds are sold.

Don't Be Late! Remember, November 1 is the last day you can buy the new bonds at face value without having to pay accrued interest. But the bonds may be withdrawn from sale at any time.

Canada Savings Bonds

Les Obligations d'épargne du Canada

Canada

Buy yours from Oct. 17 to Nov. 1

William Martens
Deutschsprechender Rechtsanwalt
Advokat und öffentlicher Notar

137 Scott Street
Stradbrook * Scott,
1 Block östlich Osborne St.,
Winnipeg, Man. R3L 0K9
Telefon: 475-9420

PAKETE NACH RUßLAND
sendet zollfrei
VEGA TEXTILES
1014 Main Street
Winnipeg, Manitoba
Canada R2W 3P7

Ohne Steuern gehen Pakete in die UdSSR und nach Polen. Gebrauchte und neue Kleidungsstücke, die zuhause eingepackt werden und unter 25 Kilogramm wiegen, kosten

- 1 Kilo in die UdSSR - $6.00
- 1 Kilo nach Polen - $2.60

Eßwarenpakete können von den VEGA Katalogen für die UdSSR bestellt werden und werden den Empfängern zugestellt.

Weitere Informationen können erfragt werden bei:
Telefon: (204) 582-4744
FAX : (204) 582-4744•

BESTELLZETTEL

Mennonitische Rundschau
3-169 Riverton Ave.,
Winnipeg, Man. R2L 2E5

Ich bestelle hiermit die
"Mennonitische Rundschau"
für ein Jahr $18.00
+ $1.26 GST
$19.26

Alter Leser ❑ Neuer Leser ❑

Name und Adresse:

.....

.....

.....

Bei Adressenänderung alte Adresse:

.....

.....

.....

Bitte Adressenaufkleber beilegen!

Weise Haushaltung

ist biblisch, und die MB Board of Management will Gliedern und Gemeinden darin behilflich sein.

Wir helfen einzelnen Personen und Gemeinden durch–

- Haushaltungvorschläge und Anweisungen
- Persönliche Finanzpläne
- Unterstützung der Konferenzprogramme–
  - RRSP (Zinssatz 8.5%)*
  - Deposit Fund (Zinssatz 8%)*
  - Gift Annuity Plan
  - Endowment Fund

  *(mit halbjährlicher Revision)
- Testaments– und Erbschaftssachen (Frei und ohne Verpflichtung)

Um weitere Auskunft/Treffen schreibe man:

Henry Funk
202-2464 Clearbrook Rd.,
Clearbrook, B.C.
V2T 2X8
(604) 853-6959
Rep. für Alberta und B.C.

Jake A. Wiebe
4-169 Riverton Ave.,
Winnipeg, Man.
R2L 2E5
(204) 669-6575
Rep. für Sask. und Osten

Dr. Bernard Rosner
Optometrist - Optiker
Augen werden untersucht und passende Brillen geliefert
Spreche Plattdeutsch
105 - 155 Carlton Street
Winnipeg - Telefon: 942-5359

Klassen Funeral Chapel
1897 Henderson Highway,
Winnipeg, Man.
R2G 1P4
Tel.: 338-0331
Director
Walter Klassen

Walter James Kehler
B.A., LL.B.
Rechtsanwalt und Advokat
Taylor McCaffrey Chapman Sigurdson
Barristers & Solicitors
9th Floor - 400 St. Mary Avenue,
Winnipeg, MB. R3C 4K5
Telefon: (204) 949-1312
(204) 988-0366 (direkte Verbindung)

Bonaventure Travel Inc.
1-161 STAFFORD STREET
WINNIPEG, MAN. R3M 2W9
PHONE: (204) 477-4581
RUTH WIEBE
DARLENE KAILER
TEDDY WIEBE

ASSINIBOINE
TRAVEL SERVICE LTD.
1991 TOURS to the U.S.S.R.

October 2-22, 1991
Host: Terry Martin (Chicago)
Moscow, Orenburg, Sverdlovsk, Karaganda, Pyatigorsk, Zaporozhye, Leningrad

Call John Schroeder at **(204) 775-0271**
Please phone or write
for more information on these tours.
For any holiday destination
ask any of our experienced agents.

Call collect from out of town
(204) 775-0271
FAX (204) 783-0898

201-1317 Portage Avenue,
Winnipeg, Manitoba R3G 0V3

Aus aller Welt

San Francisco - Eine der ungewöhnlichsten und mit $10 Millionen teuersten Rettungsaktionen für eine bedrohte Volgelart steht vor ihrer größten Bewährungsprobe. Im September sollten nach vier Jahren in der Sicherheit der Zoos von Los Angeles und San Diego zwei der 52 letzten überlebenden Exemplare des kalifornischen Kondors in die Freiheit entlassen werden. (*Kanada Kurier*)

***

Kamerun - Rund 80,000 Schülerinnen und Schüler lernen in Kamerum Deutsch als Fremdsprache. Beweggründe dafür sind die "wirtschaftliche Zusammenarbeit", die "Beherrschung der deutschen Technik", aber auch die Hoffnung auf einen Studienplatz in Deutschland. Deutschland fördert die deutsche Sprache im Schulwesen frankophoner Länder Afrikas im Rahmen der auswärtigen Kulturpolitik und entsendet Deutschlehrer und Fachberater um die pädagogische Weiterbildung einheimischer Lehrkräfte zu fördern. Bekanntlich war Kamerun auf dem Berliner Kongreß 1884/85 dem Deutschen Reich als "Schutzgebiet" zugesprochen worden. Für kurze Zeit war Deutsch damals Unterrichts- und Amts-sprache in dem afrikanischen Land. Bereits während des Ersten Weltkrieges (1916) mußte sich das Deutsche Reich aus Kamerun zurückziehen.

(aus ideaspektrum)

Pensioniertes mennonitisches Ehepaar, zur Zeit wohnhaft in Kelowna, BC, möchte gerne von etwa November 1991 bis zum April 1992 in Winnipeg das Haus eines Ehepaars oder einer Einzelperson bewohnen und warten, als Austausch für das Bewohnen und Warten ihres Hauses durch ein Ehepaar oder eine Einzelperson. Nichtraucher

Interessenten rufen bitte an:
Telefon (604) 765 6030
oder schreiben:
H.B., 685 Josselyn Court
Kelowna, BC V1X 5Y9

Ostpreußen - Es leben im nördlichen Ostpreußen etwa 20,000 Deutsche, die aus den asiatischen Sowjetrepubliken in das Gebiet von Königsberg umgesiedelt sind. Das Diakonische Werk der Evangelischer-Freikirchlicher Gemeinden hat den dortigen Deutschen 1000 Lebensmittelpakete im Wert von 35,000 Deutsch-Mark übersandt. Es werden in Ostpreußen weitere Rußlanddeutsche erwartet. (nach *Sozialdemokratischer Informationsdienst*)

***

Hunger - "Zu viele Menschen glauben immer noch daß Kinder in der Welt verhungern weil es deren zu viele gibt," meint Stephen Cummins in der Zeitschrift von *"World Vision"*. Der eigentliche Grund der Hungersnot sei nicht die Bevölkerungszahl noch der Mangel an Eßwaren in der Welt, sondern die ungleiche Verteilung, ungerechte Landeigentumschaft und andere sozialle und wirtschaftliche Zustände. (aus *Nachrichten der MWK*)

***

Montreal - Siebzig Prozent der Gemeinden die im vorigen Jahr an der Leighton Ford Evangelisation in Montreal teilnahmen, können nach einem Jahr keinen besonderen Gemeindezuwachs verzeichnen. Etwa 2 Prozent dieser Gemeinden berichten sogar einen Rückgang, und nur 28 Prozent eine Zunahme. Der Feldzug rief 96,000 Menschen zusammen und trug 3333 Entscheidungen ein. Erfreulicherweise berichten 52 Prozent der teilnehmenden Gemeinden, daß die Zusammenarbeit der Gemeinden zugenommen hat.

(nach *Christian Week*)

***

Schlank - Rock-Musik macht dick, Mozart macht schlank. Zu diesem erstaunlichen Ergebnis kamen jetzt Ärzte des John-Hopkins-Hospitals in Baltimore (USA) Einen Monat lang filmten sie 90 Versuchspersonen beim Essen. Ihr Befund: Je flotter die Tischmusik, desto schneller aßen die Gäste. Und wer schlingt, der stopft. Ganz ohne Musik führten die Teilnehmer ihre Gabeln im Durchschnitt 3.9 mal pro Minute zum Mund. Bei heißen Rhythmen im Hintergrund war das Kautempo

deutlich höher: 5.1 Bissen pro Minute. Dagegen scheint sanfte Tafelmusik die beste Diät zu ersetzen: Die Kandidaten kauten nur noch 3.2 Happen pro Minute. Obwohl die meisten selbst nach einer Stunde ihre Teller noch nicht geleert hatten, fühlten sich alle rundum satt. Außerdem schmeckte den Langsamessern die Mahlzeit auch wesentlich besser als den Schnellschluckern• (*Kanada Kurier*)

***

Berlin - Die erste Berliner jüdische Buchmesse mit etwa 10,000 Titeln hebräischer, jiddischer und deutscher Literatur ist am 5. Juni in Berlin zu Ende gegangen. Die Buchwoche, zu deren Themen unter anderem Notionalzosialismus und Antisemitismus, das Verhältnis von Juden und Christen, jüdische Traditionen in Prosa, Lyrik, Belletristik sowie Biographien gehörten, ist Teil der "Fünften jüdischen Kulturtage", die am 13. Juni zu Ende gingen.

***

Bestseller - Die Frau, auf deren Lebensgeschichte der Bestsellerroman und der gleichnamige Spielfilm "Nicht ohne meine Tochter" basiert, ist Mitglied einer evangelikalen lutherischen Freikirche in der USA. **Betty Mahmoody** und ihre Tochter **Mahtob**, über deren Flucht vor ihrem moslemischen Ehemann und Vater aus dem Iran das Buch und der Film berichten, schlossen sich nach ihrer Rückkehr dieser Gemeinde an. Anschluß an die Gemeinde fand Frau Mahmoody nach eigenen Angaben vor allem über eine Privatschule der Kirche, auf die sie ihre Tochter schickte.

POSTAGE PAID IN WINNIPEG
Second class registration number 1107
Mennonitische Rundschau
3-169 Riverton Avenue,
Winnipeg, Manitoba R2L 2E5

Rotkehlchen sorgt für ihre Jungen

Auf einem Nebengeleise der Eisenbahn stand für längere Zeit ein Frachtwaggon. Er wartete auf Reparatur. Es war Frühling und Rotkehlchen kam vom Süden und suchte einen Platz, wo es sein Nest bauen könnte.

Zufällig flog es am Frachtwaggon vorbei und sah eine Ecke, die ganz seinen Bedürfnissen entsprach, so fing es eifrig an, ihr Nest zu bauen. Bald lagen auch schon fünf blaue Eier drin.

Inzwischen hatte man mit der Reparatur begonnen, aber die Vogelmutter ließ sich nicht stören. Ihre Pflicht war es jetzt, ihre Eier auszubrüten. Die Arbeiter sahen sie kaum – nur wenn sie dann und wann das Nest verließ, um sich Futter zu suchen.

Fünf hungrige, langhalsige Jungen schlüpften mit der Zeit aus den fünf Eiern. Die Mutter mußte jetzt von früh bis spät Futter suchen.

Eines morgens schien es ganz so, als würden die Jungen ihre Mutter verlieren, denn die Reparatur am Waggon war beendigt. Der Waggon wurde an eine Lokomotive gekuppelt; beide fuhren ab. Das Ziel? Eine weitentfernte Hafenstadt.

Aber Rotkehlchen verließ ihre Jungen nicht. Sie flog hinterher – einige hundert Meilen flog sie hinterher!

Ein Bahnarbeiter merkte das traurige Schicksal dieser Vogelfamilie. Ihm tat sie leid und er meldete es dem Aufseher. Der ordnete an, den Waggon auf ein Nebengeleise zu stellen bis die Jungen erwachsen und ausgeflogen sein würden. Ihm standen ja noch andre Waggons zur Verfügung. Also konnte Rotkehlchen in Ruhe ihre Familie betreuen.

Wenn eine Vogelmutter sich so bemüht um ihre Jungen, (und die Bahnarbeiter um eine Vogelfamilie), wie viel mehr kümmert sich unser Gott um seine Kinder! Ja, er hat versprochen:

Ich will dich nicht verlassen noch versäumen
(Hebräer 13,5).

Wir wollen ihm in allen Lagen unsers Lebens kindlich vertrauen.

(aus einen Workenblatt übersetzt von *Nettie Berg*)

Arme und Reiche

(von *Ernst Schreiner*)

Sonntag ist's, zum Gotteshause drängt die Menge sich herzu,
aus der lauten Welt Gebrause zu der stillen Gottesruh.

Von der Kanzel blickt der Hirte über seine Herde hin,
daß er recht sie doch bewirte, treibt zum stillen Flehen ihn.

Heute fällt ihm auf die Fülle schöner Kleider reich an Schmuck;
denn da sitzt in reicher Hülle manches arme Herz voll Druck.

Wo sind heute meine Armen? denkt der Pfarrer ernst und still,
denen Christus voll Erbarmen milde Gaben schenken will.

Reich an Gold und schönen Ketten sitzt vor ihm der Frauen Schar,
Arme will der Heiland retten: "Herr, nimm du der Herzen wahr".

Aus sind Predigt und Gesänge. In den hellen Sonnenstrahl
dränget sich die bunte Menge durch das leuchtende Portal.

Bänder schimmern, Nadeln blitzen
knisternd rauscht das Festgewand -
drang hindurch mit seinen Spitzen wohl das Wort von Gott gesandt?

In dem Becken klirrt die Gabe, jedes opfert Gott, dem Herrn,
daß der Hirt die Armen labe, gibt ein Christenherz so gern.

Aber wie die Opferbecken nun geleert sind auf dem Tisch,
sieht der Pfarrer mit Erschrecken, Kupfer herrscht in dem Gemisch.

"Wo sind heute meine Reichen?" spricht er leis und tief betrübt,
"Sie, die auch mit goldnen Zeichen die Barmherzigkeit geübt?

Kupfer, Kupfer, welche Menge! Doch das Gold, wie ist's so rar!"
Und des Hirten Brust wird enge, denn das Opfer redet klar.

Ja, die Armen und die Reichen fehlen stets am rechten Ort,
und der Schmerz will ihn beschleichen:
"Herr, versteht man nicht dein Wort?

Schaffe du, Herr, daß sie haben doch ein dir geweihtes Herz,
schlechte Kleider, reiche Gaben und der Reue heilgen Schmerz.

Alles hast du uns gegeben - soll der Dank nur Kupfer sein?
Nein, das ganze Herz und Leben sei dein Opfer, treu und rein."

Mennonitische Rundschau wird 24 mal im Jahr von der **"Board of Faith and Life"** der kanadischen Konferenz der Mennoniten Brüdergemeinde herausgegeben, hauptsächlich als Dienst an den eigenen Mitgliedern. Sie ist ein christliches Familienblatt, das erbaulich, belehrend und informativ wirken will. Artikel und Zuschriften sind willkommen, werden jedoch nur dann zurückerstattet, wenn dieses ausdrücklich verlangt wird. Schriftleiterin: **Lorina Marsch;** Gehilfe: **William Schroeder.** Telefon: **(204)669-6575. FAX** (c/o MBM/S **(204)654-1865.) Jahresabonnement im voraus zahlbar:** Canada und USA - $18.oo (in Canada zusätzlich $1.26 GST); Deutschland: einfache Post - DM 30.oo; Luft Post - DM 90.oo - zahlbar bei Herrn **Jakob Hooge, - *Mennonitische Rundschau,*** Friedrichstraße 10, D - 4937 Lage/Lippe, Kreissparkasse Detmold, Konto Nr.70108543, BLZ 476 501 30. **Anzeigen:** Spalte - Inch $5.75. Weitere Auskunft auf Anfrage erhältlich. Alle Korrespondenz richte man an: ***Mennonitische Rundschau*, 3-169 Riverton Ave., Winnipeg, Manitoba, Canada R2L 2E5**. Second class registration number - 1107. The Christian Press.